



kultur

[Jänner_Februar]_

bericht **oberösterreich**

0102/24



kultur

[Editorial] _

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„JA. RENN' NUR NACH DEM GLÜCK, doch renne nicht zu sehr! Denn alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher.“ *aus der Dreigroschenoper von Bertolt Brecht*



Die Künstlerinnen von „Preise & Talente“ (v. links):
Judith Huemer, Laura Sperl, Melanie Moser und
Katharina Fröschl-Rosboth

Foto: Reinhard Winkler

Bis 16. Februar läuft noch die Ausstellung
„Preise & Talente“ in der Brückengalerie der
KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich.
Tipp: Am 14. Februar 2024 um 18:30 Uhr findet
ein Künstlerinnengespräch, moderiert von der
Kuratorin Sarah Jonas, statt.
Infos: www.diekunstsammlung.at

Titelbild: Sujet-Detail OÖ KulturExpo
Anton Bruckner 2024

Herzlich Willkommen im neuen Jahr 2024! Das Team des Oö. Kulturberichts freut sich, mit Ihnen gemeinsam in das kommende Kulturjahr zu starten. Zwölf Monate liegen vor uns, die eine Vielzahl von kulturellen Aktivitäten anbieten.

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, ist bereits das Großprojekt OÖ KulturExpo Anton Bruckner 2024 eröffnet und in nur wenigen Tagen fällt auch der Startschuss zur Europäischen Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024. Eine große Bandbreite – von Konzerten, Veranstaltungen, Ausstellungen bis hin zu Lesungen oder Performances – werden nahezu flächendeckend in ganz Oberösterreich und das ganze Jahr über zu erleben sein. Eine Einladung an alle, sich mit Kultur auf allen Ebenen auseinanderzusetzen.

Zum vierten Mal haben wir in der vorliegenden Ausgabe – passend zum Start ins neue Jahr – einige Künstler:innen und Kulturschaffende aus unterschiedlichen Bereichen zu diesem „Anfang“ in ihrem kreativen Schaffensprozess befragt. Die interessanten Antworten dazu finden Sie auf den Seiten acht und neun. Diese geben einen kleinen Einblick, wie Kunst und Kultur entstehen.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie haben in den kommenden Wochen viele Möglichkeiten, in das Kunst- und Kulturleben Oberösterreichs einzutauchen. Wir wünschen Ihnen dabei viele spannende, inspirierende Begegnungen. Die nächste Ausgabe des Oö. Kulturberichts erscheint Anfang März. Wir freuen uns auf ein „Wiederlesen“,

Herzlichst,
Ihre Kulturberichterinnen und Kulturberichter

_ Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. 0732.7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag. Margot Nazzari
Redaktion: Mag. Laurin Holzleitner,
Mag. Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Journal: Oö Landes-Kultur GmbH

GEMEINSAM ÜBER KULTUR REDEN

Fachveranstaltung FOKUS Publikum im Linzer Landhaus

Astrid Windtner

DIE ZUKUNFT VON KUNST UND KULTUR gestalten wir gemeinsam – Künstlerinnen und Künstler, Vertreterinnen und Vertreter von Kultureinrichtungen, Politik und nicht zuletzt das Publikum. Mit diesem Satz und unter dem Titel „FOKUS Publikum“ stand eine öffentliche Fachveranstaltung Ende November, die gemeinsam vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) und dem Land Oberösterreich im Linzer Landhaus organisiert wurde.



Staatssekretärin Andrea Mayer und Landes-hauptmann Thomas Stelzer

Foto: BMKÖS

200 Personen haben an der knapp vierstündigen Veranstaltung mit interessanten Beiträgen, Diskussionen und Impulsreferaten teilgenommen. Staatssekretärin Mag.^a Andrea Mayer und Landes-hauptmann Mag. Thomas Stelzer tauschten sich in einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der Kunst- und Kulturszene über Ideen und bewährte Praktiken in der Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern, Veranstalterinnen und Veranstaltern sowie Kultureinrichtungen im regionalen Raum aus. Im Mittelpunkt standen die Arbeit mit dem und für das Publikum sowie die nachhaltige kulturelle Regionalentwicklung, auch im Hinblick auf das bevorstehende Jahr der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024. Vertreten waren

unter anderem Vertreterinnen und Vertreter von Crossing Europe, Festival der Regionen, Kommunale OÖ, der Europäischen Kulturhauptstadt und der Kulturplattform Oberösterreich (KUPF OÖ). Zugleich griff die Veranstaltung aktuelle Themen des Kulturleitbildes Oberösterreich auf und lud zur kulturpolitischen Diskussion ein, etwa zu Fair Pay oder der regionalen Verteilung von Fördergeldern. „Initiieren, aktivieren, motivieren und unterstützen: das sind zentrale Anliegen der Kulturarbeit des Landes, die sich sowohl an das Publikum, als auch an alle aktiv im Kulturleben Engagierten richten. Ein besonderer Fokus ist für uns die Unterstützung regionaler Kulturarbeit. Wir haben mit der kommunale OÖ ein neues Format geschaffen, das genau da ansetzt. Mit der Europäischen Kulturhauptstadt im Salzkammergut und dem Brucknerjahr können wir unser Land national und international noch stärker in den Fokus rücken, und dem Publikum neue Wege bieten, Kunst und Kultur zu begegnen“, so Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Die Diskussionsveranstaltung „FOKUS Publikum“ war Teil der Kunst- und Kulturstrategie des Bundes, und

Teil des Jahresschwerpunkts „Publikum“, den das BMKÖS ausgerufen hat. Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer meinte dazu: „Für uns Kulturverantwortliche ist es von entscheidender Bedeutung, mit dem und für das Publikum zu arbeiten. Nur so können wir demografischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen gemeinsam mittels nachhaltiger Maßnahmen begegnen. Ein steter Austausch mit den Akteurinnen und Akteuren der Kunst- und Kulturbranche bereichert, inspiriert und ist von entscheidender Bedeutung, um den zukünftigen Herausforderungen agil, professionell und kreativ zu begegnen. Ich danke allen Beteiligten für die rege Anteilnahme und Debatte und dem Land Oberösterreich für die gemeinsame Ausrichtung dieser Veranstaltung.“

Zu diesem Thema wird in Kürze eine Publikation veröffentlicht, in der wichtige Impulse von Fachleuten zusammengefasst und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Infos:

www.forumkultur.at
www.kulturleitbild.at

Auftakt der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Elisabeth Schweeger und Manuela Reichert

2024 IST DAS SALZKAMMERGUT MIT DER BANNERSTADT BAD ISCHL Kulturhauptstadt Europas. Die Vielfalt aus historisch verwurzelter und zeitgenössischer Kunst und Kultur wird vor den Vorhang geholt und auf eine internationale Ebene gehoben. Die Kulturhauptstadt Europas ist erstmals eine Region mit 23 Gemeinden im inneralpinen ländlichen Raum, eingebettet in eine wunderbare Natur und im Jahr 2024 ein:e ganz besondere:r Gastgeber:in mit vielfältigstem Kulturangebot.



Künstler:innen, aus
künstlerischer Dar-
bietung und Diskurs,
nachhaltig gedacht,
die Tradition wert-
schätzend und zu-
gleich mit Blick in die
Zukunft schauend.

Den Auftakt bilden Neujahrskonzerte in Gmunden (mit dem ORF Radio-Symphonieorchester), in Bad Ischl und Bad Aussee. Am Eröffnungswochenende erklingt eines der ältesten Kommunikationsmittel des Alpenraums, der Jodler, mit 1000 Chor-Stimmen im Kurpark mit Hubert von Goisern. Con-

Studierende der Kunstuni Linz erarbeiten mobile Plattformen als Gegenstück zu den oft unzugänglichen Uferzonen des Traunsees. Im „Regional_Express“ dient die Bahnstrecke von Gmunden nach Bad Aussee als Bühne für eine audiovisuelle Doku-Fiktion. Die Kinderoper „SALTICE“ nutzt Papier, Origami-Kunst, Tanz und Musik, um ab 17. Februar 2024 in Laakirchen Legenden und Folklore rund um den Salzberg zu erzählen.

Im Zeichen der Kulinarik entwickelt das „Wirtshauslabor“ Strategien zur Wiederbelebung einer traditionsreichen Kultur mit neuer Kochkunst, innovativen Konzepten, hochkarätigen Köch:innen und Jugendlichen. Ein Konzert der Healthy Boy Band am 27. Jänner 2024 in Bad Ischl setzt Zeichen.

So schafft die Kulturhauptstadt mit Kunst und Kultur Orte der Begegnung und des Dialogs, an dem die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Zukunft in der Region, innerhalb Europas und der Welt aktiv gestalten können.

Als erste Kulturhauptstadt Europas im ländlich alpinen Raum verbindet Bad Ischl Salzkammergut 2024 Lokales mit Internationalem, Tradition mit neuen Denkweisen. Im gesamten Jahr 2024 sind rund 300 Projekte über die Region verteilt zu erleben – eine bunte, zur Reflexion anregende Mischung aus regionalen Impulsen und internationalen

chita Wurst, Doris Uhlich, Camo & Krooked und Fanfarenbläser:innen aus den 23 Gemeinden der Kulturhauptstadt-Region gestalten künstlerische Beiträge; 23 „Lichtgestalten“ begleiten das Publikum zu den Orten der Stadt.

Bereits im Jänner lässt „Plateau Blo“ Räume auf dem Wasser entstehen:

Infos:
www.salzkammergut-2024.at

MIT BRUCKNER DURCHS JAHR!



anton
bruckner
2024

Norbert Trawöger //
Künstlerischer Direktor BOL //
Künstlerischer Leiter AB2024

Wir sind eine Sinfonie!

Null und eins liegen fürs Erste hinter uns. Was nach binärem Digitalcode klingt, meint die erste und nullte Sinfonie von Anton Bruckner. Das „Tremolo“, das Präludium zum Bruckner-Jahr, hat am ersten Dezember-Wochenende am Uraufführungsort der „Ersten“, dem Redoutensaal, stattgefunden. Es waren einzigartige Ereignisse, dem Bruckner Orchester Linz und den Sinfonien so nahe sein zu dürfen. Chefdirigent Markus Poschner hat sich dabei einmal mehr als charismatischer Vermittler gezeigt, der in die Sinfonienwelt einführt, wie nur er es vermag. Es folgten komplette Wiedergaben der Sinfonien, die tanzender, singender, dringlicher nicht sein können. Dem Schneeeinbruch folgte an diesem Wochenende ein geistvoller Bruckner-Ausbruch, der wohl nur am Ursprung in dieser Intensität stattfinden kann. Bruckners Geist weht und das Bruckner-Jahr beginnt!

Bruckner ist da.

Bruckner is coming home haben wir für die Planung der ersten OÖ KulturEXPO ausgerufen, was nichts anderes heißt, als über ihn in der Gegenwart ins Gespräch zu kommen. Und es gehört zu den Glücksmomenten, wie viele Menschen, Kunst- und Kulturschaffende, Organisationen, Gemeinden, Vereine, Körperschaften, Verbände, Insti-



Norbert Trawöger

Foto: Maria Frodl

tutionen und Einzelpersonen sich anstecken haben lassen, in Verbindung geraten sind, kreierte, gedacht, geplant haben. Die Fülle und Vielfalt, die da entstanden ist, weiterhin entstehen wird, ist erstaunlich, zeigt letztlich aber die ungeheure kulturelle Vielfalt und Intensität unseres Landes. Jetzt ist er da, der Toni und wir, er war es seit 200 Jahren und jetzt ist es da, das Bruckner-Jahr und wir spielen alle gemeinsam eine riesige Symphonie von unerhörten Ausmaßen, aber wie könnte das anders sein, wenn Bruckner das Thema ist.

Neujahrskonzert

Der offizielle Start in die erste Oberösterreichische KulturEXPO ist das Neujahrskonzert des Bruckner Orchesters im Brucknerhaus. Markus Poschner wird ein Programm mit Tänzen jublierender Notenschöpfer leiten. Nicht nur Bruckner feiert

einen runden Geburtstag, sondern auch Bedřich Smetana oder Arnold Schönberg. Auch beim Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker wird erstmals Bruckner erklingen, und der Pausenfilm thematisiert das oberösterreichische Superkulturjahr! Am 6. Jänner veranstaltet der Brucknerbund Ansfielden in Ritzlhof ein Geburtstagskonzert für Anton Bruckner. Das Anton Bruckner Geburtstagsorchester spielt unter der Leitung von Peter Aigner.

Playing Anton!

Ende Jänner werden der immersive Klangraum „Being Anton“ und die Installation „Playing Anton“ im Ars Electronica Center eröffnet. Diese bieten ganzjährig die Möglichkeit, Bruckners Klangwelt ganz neu zu erkunden. So ermöglicht „Playing Anton!“ – entwickelt vom Ars Electronica Futurelab – den Besucher:innen, gemeinsam mit dem Bruckner Orchester Linz, visuell und musikalisch in die eindrucksvolle Klangwelt von Anton Bruckner einzutauchen und ihre Besonderheiten interaktiv zu erkunden. Nicht bloß als Zuhörer:innen vor der Bühne, sondern mittendrin im Orchester.

Wir stehen am Anfang und sind schon mittendrin.

Infos:

www.anton-bruckner-2024.at

TREFFPUNKT ATELIER

Ein oberösterreichisch-südböhmisches Kunstprojekt

Anneliese M. Geyer

WENN SICH AM 1. FEBRUAR DIE TÜREN zur Studiogalerie der KUNSTSAMMLUNG öffnen, biegt ein Projekt in seine Zielgerade ein, das – lange erwartet – durch die Pandemie eine kleine Übung in Geduld war. Nun liegt das erfreuliche Resultat vor:



Künstler:innenaustausch von Katerina Dobroslava Drahosová und Andreas Sagmeister

Zu sehen sind Kunstwerke von zwölf Künstlerinnen und Künstlern dies- und jenseits der oberösterreichisch-südböhmischen Grenze, die im vergangenen Jahr durch emsiges Hin- und Herreisen, durch viele Gespräche, künstlerischen Erfahrungsaustausch und Einblicke in fremde Ateliers die Summe ihrer Eindrücke künstlerisch festgehalten haben.

Initial gezündet wurde diese Reise-tätigkeit von dem oberösterreichischen Projektduo Anita Selinger und Andreas Sagmeister. Und das kam so: Im Sommer 2019 war gemeinsam vom Land Oberösterreich und dem Land Südböhmen ein Wettbewerb zum Thema „30 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs“ ausgeschrieben

worden, bei dem die wichtige Rolle des kulturellen Austauschs in den nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bekräftigt werden sollte.

Die Wahl fiel auf Anita Selinger und Andreas Sagmeister mit ihrem Konzept „Treffpunkt Atelier“, das die tatkräftige Verbindung von Künstlerinnen und Künstlern diesseits und jenseits der Grenze zum Ziel hatte. Sie, beide selbst Kunstschaffende, starteten ein ausgeklügeltes System von „Künstler:innenfindung“ und von „Besuchsanordnungen“, denn so ein Projekt will ja nachhaltig durchgeplant, begleitet und dokumentiert sein, auch Sprachschranken waren zu bewältigen, und das mit Bravour, wie man nun sehen kann.

Auf oberösterreichischer Seite wurden Gabriele Berger, Bibiana Weber, Ursula Wimmesberger und Gerhard Wöß zum Projekt geholt, in Südböhmen fanden sich Petr Brozka, Katerina Dobroslava Drahosová, Petra Herotová, Ladislav Hodny, Petr Schel und Renata Stolbová ein, die sich in den verschiedensten Konstellationen gegenseitig in ihren Ateliers aufsuchten und in diesem Geist je ein Kunstwerk schufen.

Die Ausstellung „Treffpunkt Atelier“ oder auch „Misto Setkani Atelier“ zeigt nun die Resultate. Sie richtet



Künstler:innenaustausch von Anita Selinger und Ladislav Hodny

Fotos (2): Anita Selinger und Andreas Sagmeister

den Fokus vor allem auf die Vielfalt der zeitgenössischen Kunst, die ganz bewusst für ein möglichst buntes, doch ausgewogenes Aufeinandertreffen ausgewählt wurde. Malerei, Grafik, Objektkunst und Plastik/Skulptur beiderseits der Grenze begegnen sich hier auf Augenhöhe.

Die Künstlerinnen und Künstler können und wollen auch nach dieser Ausstellung, die nach Budweis die zweite und abschließende Werkchau des Projekts „Treffpunkt Atelier“ ist, die Kontakte weiter pflegen. Somit ist bereits die Grundlage für gemeinsame Projekte in der Zukunft geschaffen.

Infos:

www.diekunstsammlung.at

20 JAHRE – 20 STIMMEN

Ausblick auf das Jubiläumsjahr der Anton Bruckner Privatuniversität *Astrid Windtner*

DAS 20-JÄHRIGE JUBILÄUM DER ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT wird heuer mit einem hochkarätigen Veranstaltungsreigen gefeiert. Den Start markiert die Präsentation des eigens gestalteten Jubiläumsbuchs „20 Jahre – 20 Stimmen“.



Blick auf das Universitätsgebäude der Anton Bruckner Privatuniversität am Linzer Pöstlingberg

Foto: Simon Bauer

Mit ihrem breit gefächerten künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Studienangebot, der dazugehörigen Forschungstätigkeit und Erschließung der Künste hat sich die Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) in der österreichischen Universitätslandschaft, am Bildungsstandort Linz sowie international einen besonderen Stellenwert erarbeitet. „Vor 20 Jahren war die Anton Bruckner Privatuniversität eine der ersten österreichischen Universitäten im künstlerischen Bereich, die den Akkreditierungsprozess durchlaufen hat. Der Ausbau dieser universitären Schritte lässt sich in der Publikation „20 Jahre-20 Stimmen“ gut nachverfolgen, denn darin kommen Repräsentant:innen und viele entscheidende Menschen dieser Entwicklung zu Wort“, erklärt Rektor Martin Rummel. Die offizielle Präsentation des Buches „20 Jahre – 20 Stimmen“ findet am 31. Jänner um 19:30 Uhr an der ABPU statt.

Auch die erstmals stattfindenden und von den Vizerektorinnen für Forschung beziehungsweise Lehre initiierten Zukunftstage am 6. und 7. März stehen ganz im Zeichen des Jubiläumsjahrs: So widmen sich der Vortrag von Dr. Sepp Hochreiter (JKU) über „KI und Kunst“ und die Podiumsveranstaltung „Gedanken zur universitären Lehre der Zukunft“ dem großen Thema „Universität und Zukunft“ und präsentieren mit vielfältigen Impulsreferaten und Podiumsdiskussionen mögliche Standpunkte und Zugänge.

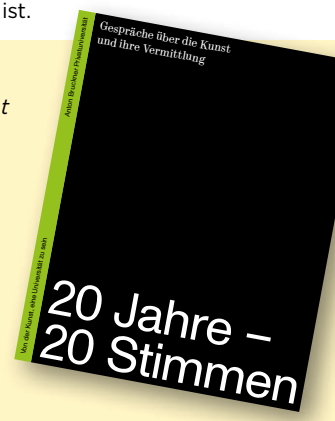
Ein weiterer Fokus des ABPU-Jubiläumsjahrs liegt auf dem im Juni 2023 neu gegründeten Nikolaus-Harnoncourt-Zentrum (NHZ): Während der 5. Internationalen Harnoncourt Tage im Mai findet die Eröffnung des NHZ in Form einer Podiumsdiskussion und einer Ausstellung über Nikolaus Harnoncourt in der Landesmusikschule St. Georgen im Attergau statt. Diese wird dort vom 4. Mai bis

Mitte September zu sehen sein. Vom 21. Oktober bis 6. Dezember 2024 macht die Schau dann auch an der Anton Bruckner Privatuniversität Station.

Die feierlichen Höhepunkte des diesjährigen Veranstaltungsreigen sind vom Vizerektorat für Kunst und Lehre kuratiert: Das Jubiläumsfest „20 Jahre ABPU“ am 14. bis 16. Juni sowie der Festakt „20 Jahre ABPU“ am 6. und 7. November. Im November kommen die Feierlichkeiten zum Höhepunkt: Ein Konzert am 6. November im Wiener Rathaus im Rahmen von „Wien Modern“ ist ein klangvoller Vorbote des feierlichen Festakts, der schließlich am 7. November mit einem Konzert in Kooperation mit der MUK Wien an der Anton Bruckner Privatuniversität stattfinden wird. 2024 ist ein Jahr zahlreicher Jubiläen, und so ist jenes Konzert Arnold Schönberg anlässlich seines 150. Geburtstags gewidmet. Der 200ste Geburtstag von Anton Bruckner wird zur ersten OÖ Kultur-Expo, an der die ABPU mit rund 30 Projekten beteiligt ist.

Infos:

www.bruckneruni.at



ÜBER ANFÄNGE

JEDEM ANFANG WOHT DAS WUNDER DER ENTDECKUNG INNE. DER KITZEL DER AUFREGUNG UND DIE NEUGIERDE AUF UNBEKANN- TES SIND DER MOTOR, UM NEUE WEGE ZU BESCHREITEN.

Die Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 entlockt diesem ländlichen Raum auf den Spuren von Altem und Gelebtem neue Töne, neue Farben, andere Sichtweisen, vernetzt die Künstler:innen und Kulturinitiativen miteinander, mit Europa und der Welt. Klischees werden aufgebrochen, liebgewonnene Traditionen hinterfragt, Möglichkeiten ausgelotet und Perspektiven für Jung und Alt über das ganze Jahr angedacht und visioniert.

Elisabeth Schweeger,
künstlerische Geschäftsführerin Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut2024

DIE IDEE FÜR EIN PROJEKT ODER EINEN STOFF, DEN ICH BEARBEITEN MÖCHTE, WANDERT LANGE IN MIR HERUM.

Manchmal träume ich auch davon. In mir nimmt etwas langsam Gestalt an, noch nicht greifbar. Wenn ich allerdings konkret beginne zu arbeiten, an einer Stückfassung oder einfach Text zu lernen, bleib ich dran, wirklich jeden Tag, am besten gleich morgens und mit Ruhe. Ich habe immer mehrere Projekte gleichzeitig, welche, die lange wachsen und auch ganz kurzlebige – dieser Wechsel ist sehr reizvoll.

Lisa Wildmann,
SchauspielerIn und Regisseurin,
Anerkennungspreisträgerin für Bühnenkunst
des Landes Oberösterreich 2023

ALS FLÖTENSPIELER HABE ICH GELERNT, DASS GUTE ANFÄNGE VORBEREITUNG BRAUCHEN.

Im Geist der Einatmung liegt die Vorstellung für die ausgeatmeten Klänge. Seit mehr als zwei Jahren sind wir exzessiv mit den Planungen für das Bruckner-Jahr erfüllt, stellen uns mit viel Leidenschaft und Möglichkeitssinn den Herausforderungen, um Lösungen fürs vielfältig Gemeinsame zu finden. Die Partitur ist erstellt. Jetzt wird gespielt und ich gebe mich dem Anfängergeist hin, um vom Geplanten und Unerwarteten überrascht zu werden.

Norbert Trawöger,
künstlerischer Leiter OÖ KulturEXPO
Anton Bruckner 2024

FÜR EINEN GUTEN ANFANG BRAUCHT ES KREATIVITÄT UND DIE BEREITSCHAFT ZUR REFLEXION, ABER AUCH FOKUSSIERUNG, DENN GEDANKEN WOLLEN GEORDNET SEIN.

Aus ersten Ideen und Überlegungen soll etwas Tragfähiges werden, geht es doch nicht nur ums Anfangen, sondern auch ums Weiterführen und um Weiterentwicklung. Dennoch: Letztlich gilt es, im richtigen Moment den ersten Schritt zu setzen. Und trotz aller Planung ist der Ausgang ungewiss. Das macht jedes neue Vorhaben herausfordernd und belebend zugleich.

Klaus Landa,
Generalsekretär OÖ Forum Volkskultur

JEDER ANFANG BIRGT DIE MÖGLICHKEIT, ERFAHRUNGEN EINZUBRINGEN UND NEUES ZU LERNEN.

Ich sehe es als Chance, alte Gewohnheiten abzulegen und Platz für frische Ideen und Perspektiven zu schaffen. Sicherlich hilft die Routine bei manchen Anfängen zu einem sicheren Ergebnis zu kommen, jedoch lässt sich nie alles bis ins Detail planen. Anfänge können daher auch beängstigend sein, da sie oft mit Unsicherheit und Veränderung einhergehen. Es ist der Moment, in dem ich einen Schritt ins Unbekannte wage und versuche, meinen Horizont zu erweitern.

Harald Wurmsdobler,
Intendant Sommeroperette Bad Zell,
Präsident OÖ Chorverband

AM ANFANG IST DAS WORT - KEINE SORGE, ICH WERDE NICHT BIBLISCH.

Tatsächlich brauche ich aber eine Formulierung, einen Begriff, einen Satz, oft auch den ersten, um den Impuls für einen Text zu spüren. Diese Worte müssen in mir eine Resonanz auslösen, ein Angerührtsein, geistig und emotional. Dann spüre ich dieser Schwingung nach, wohin sie mich führen könnte. Dann suche ich den Anfang, den Einstieg, den Treppenabsatz, auf dem ich dann hinaufsteigen kann. Oben wartet dann die Pointe des Textes. Wenn ich die richtige Treppe erwischt habe.

Christine Haiden,
Journalistin und Autorin,
Vorsitzende des OÖ Landeskulturrats seit 2023

CROSSING EUROPE FINDET JÄHRLICH IM APRIL STATT. SO STEHEN WIR IM FRÜHSOMMER VOR DER AUFGABE DAS NÄCHSTE FESTIVAL ANZUGEHEN.

Manchmal fragt man sich, wie man das alles im Vorjahr überhaupt organisiert bekommen hat und staunt über Energien, die ein gut abgestimmtes Team freisetzen kann. Mit einer Mischung aus „was hat sich im Vorjahr bewährt“ und „was können wir noch besser machen“ starten wir dann in die neue Festivalsaison. Fazit: Nach dem Festival ist vor dem Festival.

Sabine Gebetsroither und Katharina Riedler,
Festivalleitung Crossing Europe Filmfestival Linz

ETWAS ANZUFANGEN FÄLLT MIR LEICHT, ABER ES ZU EINEM BEFRIEDIGENDEN ENDE ZU BRINGEN KANN SCHWER SEIN UND IST ES MEIST.

Nach dem leichten ersten Schritt werden die Umstände und Zustände nach und nach zwingender und schärfer, und kann ich am Anfang noch machen was ich will, bin ich gegen das Ende zu beinahe nur noch Erfüllungsgehilfe.

Friedrich Anselm Glück,
Schriftsteller, Maler und Grafiker,
ausgezeichnet mit dem Adalbert Stifter-Preis,
2023

WELLEN DER EMOTION

Florian Gucher

DIE ATELIERGALERIE NIMMERVOLL FEIERTE in der diesjährigen Jahresausstellung „Zwei Leben für die Kunst“ den 80. Geburtstag des Künstlers und Atelierinhabers Alois Nimmervoll. Die als Retrospektive angelegte Schau zeigte vom 1. bis zum 22.12. Werke des Künstlerpaares Alois und Ling Nimmervoll – eine harmonische Verbindung fluktuiristischer Malerei und geometrischer Skulpturen, die ans chinesische Alphabet angelehnt sind.

Eine Zusammenarbeit mit australischen Aborigines, Ausstellungen von Zentraleuropa über China bis nach Französisch-Polynesien, Reisen in den Pazifik. Daneben ein luftigen Wellenbewegungen gleichender künstlerischer Stil, genannt Fluktuirismus, der sich nicht von Meer oder Palmen, sondern von einem inneren Bauchgefühl heraus ableitet: All das ist und prägt das Werken und Wirken des Künstlers Alois Nimmervoll. Das Bogenmotiv zieht sich in verschiedensten Ausprägungen durch, es variiert und erfindet sich immer wieder neu. Ist es ein Luftstoß, ein Vögelchen im Wind, ein sich in Wasser windender Fisch, ein loderndes Feuer? Oder sind es aber hügelige Gebirgslandschaften, die aus diesem farbenfrohen Konvolut von Arbeiten wie *Atipi*, *Nanue* oder *Tatahi* sprechen? Nimmervoll überlässt es dem Publikum. Subtile Veränderungen des immer gleichen Grundmotives, ein Spiel mit Farbe und Fläche, ergeben dann stets neue Spannungen und Kontraste, die aber ungelöst bleiben. Die gemalten Wellen bestanden aus kleineren Pinselstrichen, ehe sie in jüngsten Werken Nimmervolls vermehrt ins große Format auswucherten. In der Ausstellung, die Entwicklungen nachzeichnet, ist beides zu sehen. Mit

dazu gesellen sich die zwischen Reduktion und Verschnörkelung changierenden Plastiken Ling Nimmervolls. Die sich stark von chinesischen Schriftzeichen ableitenden, maskenähnlichen Skulpturen – sie bestehen meist aus einer Kombination aus lediglich zwei oder drei Komplementärfarben wie Rot und Deep Lila oder Blau – rücken gerade durch ihre farbliche, doch so präzise ausgewählte Zurückhaltung, die geometrische Form an sich in den Vordergrund. Die in Chongqing geborene Künstlerin betitelt ihre Werke nach chinesischen Buchstaben oder Maßeinheiten wie Ru oder Chi. Durch das Farb- und Formzusammenspiel – hier ergibt sich eine Parallele zu Alois Nimmervolls Schaffen – werden die dargestellten Objekte emotionalisiert. Sie gleichen einer Welt von mythischen Gesichtern.

Die Jubiläumsausstellung des bereits über 40 Jahre am Standort in der Fabrikstraße 24 betriebenen Ateliers spannte nicht nur den künstlerischen Entwicklungsstrang der beiden Künstler:innen mit der Präsentation alter und neuer Werke, sondern zeugt vom über die Grenzen Europas reichenden Engagement des Künstlerpaares. Neben der selbst organisierten Ateliergalerie in Linz, sind Alois und Ling



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Alois Nimmervoll und Ling Nimmervoll bei der Eröffnung der Jubiläumsschau

Foto: Land OÖ / Mayrhofer

in namhaften Galerien präsent. Im Portfolio des Künstlers scheinen Ausstellungen im Duolun MOMA Shanghai, der Niagara Lane Gallery, der Galerie Art-Venir in Paris oder dem Museum für Völkerkunde in Wien auf. Ling Nimmervoll hat unter anderem bereits in der Parnell Gallery in Auckland, der Galerie Anna-Tschopp in Marseille sowie der 19 Gallery in Chongqing ausgestellt. Begleitet wird die Ausstellungstätigkeit der Künstler:innen von einer regen Reise- und Abenteuerlust, die dem Künstlerpaar maßgeblich zur Herausbildung einer eigenen Handschrift verholfen hat. Alois Nimmervoll wurde im Zuge der Eröffnung zur Jubiläumsausstellung von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer die Professorenwürde verliehen – ein Resultat des „Lebens für die Kunst“.

ANTON BRUCKNER ZUM NACHLESEN

Maria Kolb

RECHTZEITIG ZUM START INS BRUCKNER-JAHR 2024 ist eine fundierte Biografie des großen Musikers erschienen: „Anton Bruckner. Eine Biografie“, verfasst von namhaften Bruckner-Experten, beschreibt Leben und Werk des Ansfeldner Meisters, und geht längst überholten Anekdoten und Mythen auf den Grund.

Eine der originellsten und eigenartigsten Erscheinungen im Musikleben“, so hieß es im Nachruf auf Anton Bruckner, der am 12. Oktober 1896, am Tag nach seinem Tod, in der Wiener Neuen Freien Presse erschienen ist. Und weiter stand da: „Anton Bruckner hatte Gegner seiner musikalischen Richtung, aber keine Feinde.“ Eine elegante Formulierung, mit der sich zeitgenössische Rivalitäten und Konflikte umschiffen ließen.

Doch wer ist bzw. war Anton Bruckner, und wenn ja: wie viele Anton Bruckner gibt es? Wie immer definiert auch in dieser Frage der Standort oft den Standpunkt. Tatsache ist: Anton Bruckner ist in der historischen Erinnerung eine Persönlichkeit, die vielfältigste Prägungen über sich ergehen lassen musste; nicht alle waren von Respekt der Person und ihrem Werk gegenüber getragen. Vielfach diente ein dichter Nebel aus Mythen und Legenden dazu, den Blick auf die Bedeutung des Musikers zu verstellen. Statt um das Herausragende seiner Musik, ging es viel zu oft um angebliche Anekdoten seines Lebens.

Der 200ste Geburtstag Bruckners ist nun Anlass, nicht nur die Musik, sondern auch den Menschen Anton

Bruckner abseits aller Klischees in den Mittelpunkt zu stellen. Ein erster Schritt ist die von Klaus Petermayr, einem der profiliertesten Bruckner-Experten des Landes, gemeinsam mit Sandra Föger-Harringer und Johannes Leopold Mayr erarbeitete fundierte Biografie. Auf mehr als 300 Seiten werden Leben und Werk Bruckners umfassend beleuchtet. Neben den drei Hauptautor:innen kommen weitere Co-Autor:innen zu Wort, die mit ihren Beiträgen den aktuellen Blick auf Anton Bruckner vervollständigen.

Entstanden ist ein rund 300-seitiges Werk, das den „state of the art“ der Brucknerforschung zusammenfasst. Es zeigt, was in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten in umfang- und detailreicher Forschungsarbeit über Leben und Werk Bruckners zusammengetragen werden konnte. Ein reich bebildertes Standardwerk also, eine wissenschaftliche Grundlage für das Bruckner-Jahr 2024.

In den nächsten Wochen und Monaten erscheinen auch noch weitere Bücher zum Bruckner-Jahr. Eine unterhaltsame Brücke in die Gegenwart schlägt etwa Florian Sedmak, der mit „Dickschädels Reisen“ 35 Orte in Oberösterreich besucht, die im Kontext zu Anton Bruckner



Norbert Trawöger (l.), künstlerischer Leiter OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024, und Klaus Petermayr, Bruckner-Experte der OÖ Landes-Kultur GmbH bei der Präsentation des Buchs in Ansfelden

Foto: OÖ Landes-Kultur GmbH, Mathias Lauringer

stehen. Eine ungewöhnliche Reise durch die Gegenwart, aber stets auf den Spuren Bruckners.

Infos:

Anton Bruckner. Eine Biografie.
Herausgegeben von Alfred Weidinger und Klaus Petermayr.
Verlag Anton Pustet.
Salzburg 2023. 30 Euro.

Florian Sedmak: Dickschädels Reisen. Durch Oberösterreich mit Anton Bruckner. Verlag Anton Pustet. Salzburg 2024. 25 Euro.



DAS WEIBLICHE PRINZIP IN WIPPENHAMS KIRCHE

Elisabeth Leitner

DIE MANDORLA ALS WEIBLICHES PRINZIP IST DAS HAUPTMOTIV für die neue künstlerische Gestaltung der Pfarrkirche Wippenham. Frauen sind dort stark vertreten: im Hochaltar mit weiblichen Heiligen, dem Patrozinium der Pfarre (Mariä Namen) und in der Pfarr-Leitung.

Es war immer sehr beengt im Altarraum und der Kirchenbesuch wurde weniger“, erzählt Pfarrgemeinderatsobfrau Ernestine Lehrer rückblickend. Mehr Platz und mehr Raum zu haben, das war einer der Wünsche für den neu zu gestaltenen Altarraum in der Pfarrkirche Wippenham. Erste Gedanken dazu gab es 2019, im Jahr 2022 wurden diese Überlegungen intensiviert und ein Wettbewerb ausgeschrieben. Das damalige Kunstreferat – heute Fachbereich für Kunst und Kultur – unterstützte die Pfarre, Martina Gelsinger begleitete als Expertin der Diözese Linz den Prozess. Beim Wettbewerb überzeugte der Entwurf von Arnold Reinthaler. Dieser konnte nun umgesetzt werden, am 10. Dezember war der feierliche Moment: der neue Altar wurde gesegnet.

Der Künstler Arnold Reinthaler hat sich an der Architektur des Kirchenraumes orientiert: Im Zentrum steht

die Figur der mittelalterlichen Mandorla (Mandelkern, Frucht, organisches Blatt). „Sie entwickelt sich aus dem Netzrippengewölbe der gotischen Architektur, indem eine Rippe entnommen und schließlich zweifach gespiegelt wird“, berichtet der Künstler. Was technisch klingt, ist bei näherem Hinsehen eine runde Sache: Zwei Halbbögen treffen sich zu einem gebrochenen Kreis.

Altar und Ambo bestehen aus vier tragenden Bögen, die eine Platte in Mandelform tragen. Die Objekte aus Holz vermitteln Leichtigkeit. Mit Blick auf den ganzen Kirchenraum gab es weitere Eingriffe: „Das Taufbecken steht nun an einem neuen Taufort, der Kreuzweg wird an den Wänden im Altarraum hängen, eine Nische im Kirchenraum ist als Aussprachezimmer gestaltet.“ Das Motiv der Mandorla findet sich eingegräst im Boden und bei den Opferkerzen. Für jeden Täufling wird an einer Wand ein Messingelement

in Mandelform hinzugefügt und auf diese Weise das Wachsen der Gemeinde sichtbar. Die Möglichkeit Kerzen zu entzünden, war der Pfarrgemeinde wichtig und wird nun mit dem neuen Opferstock umgesetzt. In ein Sandbett kommen dünne Kerzen, wie sie in Ostkirchen verwendet werden. Einige Bänke wurden entfernt, auch sie schaffen Raum, der für das gemeinsame Feiern gebraucht wird: „Ein Sarg hat nun vorne seinen Platz und muss nicht mehr seitlich hinten abgestellt werden“, führt Lehrer als Beispiel an. Tod und Leben, Geboren werden und Sterben finden als Vollzüge des Lebens auch im Kirchenraum ihren adäquaten Ort.

Dem Künstler ist es gelungen, die Qualität des Raumes sichtbar und besser erlebbar zu machen und mit der vorhandenen Architektur zu arbeiten: Er hat die Formensprache der Gotik aufgenommen und für die Gegenwart neu interpretiert.



Altarsegnung mit Bischof Manfred Scheurer am 10. Dezember 2023. Die Mandorla (Mandelkern) zieht sich als gestalterisches Element durch den Kirchenraum und wird auch in den Boden geätzt.

Fotos (3): Reinthaler

Barbara Wandl

kinder

[Kultur für junges Publikum]

VORLESEN GEHT IMMER!

Was gibt es Gemütlicheres als an grauen Tagen gemeinsam auf dem Sofa zu sitzen und ein Buch nach dem anderen zu lesen oder noch besser, vorgelesen zu bekommen. Kinder lieben diese intensiven Zeiten der Zuwendung und Geborgenheit. Gute Bilderbücher lassen uns tief in fremde Welten eintauchen und laden ein Neues zu entdecken – immer und immer wieder. Hier eine kleine Auswahl neuer Kinderbücher von oberösterreichischen Autorinnen und Autoren:



Wurli, der Maulwurf von Wolfgang Handlbauer und Rudi Prinz

Wurli liebt die Frühlingssonne. Die warmen Strahlen wärmen sein Fell. Aber außerhalb des unterirdischen Baues ist es gefährlich, denn Maulwürfe haben auch Feinde. Eine abenteuerliche und liebevoll illustrierte Kindergeschichte rund um den Maulwurf Wurli für Kinder ab 4 Jahren.

Fredl, der Storch von Wolfgang Handlbauer und Rudi Prinz

Storch Fredl liebt Süßigkeiten über alles. Aber wir alle wissen, dass zu viele Süßigkeiten ungesund sind und auch Fredl muss diese Erfahrung machen, denn schwere Vögel können schlecht fliegen. Eine spannende Geschichte rund um den reimenden Storch mit bunten Bildern und Malvorlagen.

Sonne, Mond und Sterne, die hat Anna so gerne von Liselotte Hemetsberger

Die Sterne funkeln, doch einer bekam keine Farbe. Anton, der Stern, der übersehen wurde, musste unesehen am Himmel stehen. Bis sich ein Engel auf den Weg machte, um Farbe für den traurigen Stern zu holen. Ein warmherziges Bilderbuch, begleitet von einfühlsamen Illustrationen für Kinder ab 4 Jahren.

Das Geheimnis vom Hühnerhof Federglück von Liselotte Hemetsberger

Eine spannende Bilderbuchgeschichte, die sich besonders gut zum Vorlesen eignet. Entzückend illustriert von der Autorin, auf hochwertigem Papier gedruckt und für Kinder und Erwachsene gleichermaßen ein Genuss.

Laut Stiftung Lesen ist Vorlesen eine wahre Superkraft: Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, sind besser für den Kindergarten, die Schule und den Alltag gewappnet. Zehn Gründe, warum Vorlesen so wichtig ist:

VORLESEN

- ... schafft Nähe
- ... vergrößert den Wortschatz
- ... macht erfinderisch
- ... steigert das Mitgefühl
- ... festigt den Gerechtigkeitssinn
- ... macht klug
- ... fördert die Konzentration
- ... erleichtert das Lesen lernen
- ... macht Lust auf Lesen lernen
- ... macht fit für die Schule

Tipp für Kindergärten und Schulen:

Oö. Bücherbonus unter www.land-oberoesterreich.gv.at

literatur



MUTTER WERDEN

Die Diagnose, mit Zwillingen schwanger zu sein, trifft Anna Katharina Laggner völlig unvorbereitet. Ihr Sohn ist bereits im Volksschulalter, die Überlegungen für ein weiteres Kind sind bereits abgeschlossen. Beruflich ist sie als freiberufliche Autorin, Radiomacherin und Filmkritikerin etabliert. So sieht sie sich mit einer fundamentalen Lebensentscheidung konfrontiert. Nach unzähligen Diskussionen und emotionalen Achterbahnfahrten entscheidet sie sich dafür, die Kinder zur Welt zu bringen.

Offen und unverblümt dokumentiert Laggner diese schwierige Entscheidungsfindung sowie den Verlauf der Schwangerschaft in ihrem Tagebuch – manchmal sarkastisch, oft nachdenklich, immer wieder zuversichtlich und humorvoll. Ihre autofiktionalen Einträge umfassen teils nur wenige Wörter, dann wieder

mehrere Seiten. So beschreibt sie ihren unerträglich juckenden Bauch ebenso wie ihre Zweifel, Sorgen und wechselnden Emotionen. Und findet dafür eindrückliche Bilder: „Die destruktive Kraft der Nachtgedanken, heute frisst sie sich in den Tag hinein. Verbeißt sich.“

Laggner legt Wert auf eine sorgsame Sprache und hinterfragt die unwillkürlich dahingesagten Klischees, mit denen sie konfrontiert ist, wie beispielsweise jenes vom Wunder einer Schwangerschaft. Die Überhöhung der Mutterschaft beschäftigt sie ebenso wie die Tatsache, dass sie selbst plötzlich nur mehr als werdende Mutter wahrgenommen und angesprochen wird. Zudem sieht sie sich immer wieder übergreifenden Situationen ausgesetzt, vom wohlmeinenden Ratschlag Unbekannter bis zum Griff auf den Bauch.

So entsteht ein temporeiches und emotionales Plädoyer für einen alltäglicheren und unaufgeregteren Umgang mit Kindern. Und für Mutterschaft als ganz normaler Teil eines Frauenlebens, die dieses erweitert aber nicht gänzlich umfasst.

Barbara Jany

*Anna Katharina Laggner:
Fremdlinge,
Residenz Verlag, 2023*



LEBENS- GESCHICHTE

Biografische Romane boomen. Berechtigterweise. Denn jedes Leben ist einzigartig, jedes Leben ist erzählenswert. Und aus jeder Geschichte können wir Schlüsse ziehen, lernen, uns weiterentwickeln. Doch wie bei so vielen Dingen, kommt es auch im Bereich biografischer Roman auf das Wie an. Wie eine Geschichte erzählt wird, sprachlich, vom Aufbau her usw. entscheidet darüber, ob sie gerne gelesen wird.

Gerne gelesen wird sicherlich jene Geschichte des ersten Bürgermeisters von Vöcklabruck der Nachkriegszeit: Josef Albert Winter. Sein Sohn Günter Hauser hat die Geschichte des 1888 geborenen und 1955 verstorbenen „aufrechten Oberösterreichers“ recherchiert und aufgeschrieben und daraus einen Roman gemacht, der Einblicke in das intensiv schaffende Leben des Volksschuldirektors und Bürgermeisters gibt.

Vor allem die Erlebnisse in der NS-Zeit prägen diese Biografie, denn Winter war ein Verfolgter, weil eben ein Aufrechter.

Michaela Ogris

Günter Hauser: Winter Wander Weg. Biografischer Roman über einen aufrechten Oberösterreicher, Verlag Nina Roiter, 2022



Heuer findet der bereits achte Oberösterreichische Hackbrett-Tag statt.

Foto: Reinhard Winkler

OÖ HACKBRETT-TAG

Am 13. April (9 bis 19 Uhr) feiert der Oberösterreichische Hackbrett-Tag – veranstaltet vom Landesmusikschulwerk OÖ in Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität – sein 15-jähriges Jubiläum. 2009 fand zum ersten Mal dieses große Treffen von Hackbrettbegeisterten aller Art in Linz statt. Spieler:innen unterschiedlichsten Alters und Spielniveaus, Lehrpersonen, Instrumentenbauer, Schlägelbauer, Verleger:innen von Hackbrettnoten und interessierte Zuhörer:innen aus dem In- und Ausland kommen alle zwei Jahre in Linz zusammen, um Konzerte, Workshops und Ausstellungen zu besuchen.

Ort: Anton Bruckner Privatuniversität, Anmeldung für Teilnehmer:innen bis 16. Februar 2024: www.landesmusikschulen.at, hackbretttag@landesmusikschulen.at, facebook.com/HackbrettTag.

WILHERINGER NOTENKÖPFE

Balduin Sulzer (15. März 1932 bis 10. April 2019) hat im Laufe seines Lebens zahlreiche Anerkennungen im schulischen, kirchlichen und künstlerischen Bereich erhalten. Als Wertschätzung des außergewöhnlichen Menschen, Komponisten, Pädagogen und Musikers wird es im Frühjahr in den Räumlichkeiten des Stiftes Wilhering im Zeitraum von Pater Balduins Geburts- und Sterbetag die zweite Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Wilheringer Notenköpfe“ geben. Die heurigen Veranstaltungen finden am 15. März (19:30 Uhr, Stiftskirche, Geburtstagskonzert zum 92. Geburtstag von Balduin Sulzer), am 17. März (17 Uhr, Benedikt-Saal, Kammermusikkonzert mit dem Atalante Quartett) und am 21. März (19:30 Uhr, Benedikt-Saal, Preisträger:innenkonzert des Balduin Sulzer Kompositionspreises 2024) statt.

Infos: www.balduinsulzer.at

Das Kammermusikkonzert mit dem Atalante Quartett findet am 17.3. statt.

Foto: Reinhard Winkler



KULTUR TIPPS EINE AUSWAHL

„DER WEIBLICHE BLICK“

„Der weibliche Blick“ ist der Titel der Ausstellung in der Brunnhofer Galerie in Linz, der die Idee klar und eindeutig formuliert: Frauen, wie sie die Welt sehen. Faktisch kulminiert diese Weltschau mit Hilfe des Kunstwillens in den Werken der Künstlerinnen, die so für die Betrachtenden faktisch nachvollziehbar werden. Die noch bis 28. Februar geöffnete Ausstellung entwickelt eine Perspektive auf zeitgenössisches, weibliches Kunstschaffen. Die Künstlerinnen erforschen Persönlichkeitskonzepte, Körperbilder und Selbstbildnisse, thematisieren Perspektivwechsel, Beziehungen, Bezüge, Träume und Erinnerungen, hinterfragen traditionelle wie auch heutige Geschlechterrollen.

Infos: www.brunnhofer.at



Paula Modersohn-Becker (aus der Serie PIRATE WOMEN*)

Foto: Elisa Andessner/Bildrecht, courtesy Brunnhofer Galerie

DAS OÖ. VOLKSLIEDWERK IST 50

Heuer feiert das OÖ. Volksliedwerk sein 50-Jahr-Jubiläum. Um diesen Anlass gleich zu Beginn des Jahres entsprechend zu würdigen, findet am 20. Jänner, 20 Uhr, im Brucknerhaus Linz der „1. Oberösterreichische Musikantenball – 50 Jahre OÖ. Volksliedwerk“ statt. Zum Tanz spielen die Alpenlandler Musikanten und die Goiserer Klarinettenmusi. Ergänzt wird das Programm durch die Modeschau des OÖ. Heimatwerks, den Empfang mit der OÖ. Jagdhornbläsergruppe Bad Wimsbach-Neydharting, die Mitternachtseinlage der Volkstanzgruppe der Siebenbürger Sachsen Wels sowie die Notenausstellung des OÖ. Volksliedwerks, Infostände und die Präsentationen von Verbänden im OÖ. Forum Volkskultur.

Infos: www.ooe-volksliedwerk.at

termine

EINE AUSWAHL

JÄNNER/FEBRUAR
2024

AUSSTELLUNGEN

– Linz

Schlossmuseum Linz: bis 01.09., Vom Krafttier zum Angsttier. Die Kulturgeschichte des Wolfes; bis 28.01., Die Römer in Oberösterreich. Archäologie im Schloss; bis 02.02., TANN#1; 08.03., Schule schaut Museum 2024; bis 10.03., Helmuth Gsöllpointner.Stahlstadt; bis 02.04., Österreichs größtes Korallenriff; bis 02.04., Der Oberösterreicher. Ein Anzug neu gedacht; bis 01.09., Vom Krafttier zum Angsttier? Kulturgeschichte des Wolfes;

FC – Francisco Carolinum: bis 28.01., Sophia Süßmilch – Sanatorium Süßmich, Extensions of Self, Kenny Schachter – Keep hope alive, Yan Pei-Ming– Portraits;

Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ/StifterHaus: bis 29.02., „Der monomanische Schreiber: Franz Rieger (1923–2005)“;

Kunstsammlung des Landes OÖ: bis 19.01., Take Back The Space; bis 15.02., PREISE UND TALENTE;

OK – OÖ Kulturquartier: 02.02., Carola Dertnig, DANCING THROUGH LIFE, bis 28.05.;

Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung: 09.01., Norbert Mayer – „wo sinn und form sich paaren“, bis 03.02.; 13.02., Ernst Perfahl – „Atscha reloaded“, bis 09.03.;

Galerie Standl: bis 14.01., Beate Praxmarer & Rudolf E. Mitter, „Zweierlei“; ZÜLOW Gruppe, Kunstverein Galerie bis 30.01., Peter Kanhäuser, „Retrospektive“;

Tummelplatz Galerie: bis 08.02., Photographie & Promptographie – Gemeinschafts-Ausstellung;

– Grieskirchen

Galerie Schloss Parz: bis 03.03., Evi Fersterer und Manfred Bockelmann;

– Ried im Innkreis

Galerie 20gerhaus: 12.01., Gemeinschafts-Ausstellung, KUNSTschnee, bis 20.01.; 02.02., ALLES FREAKS, bis 16.03.;

– Steyr

Rathausgalerie Steyr: bis 09.02., Legt die Waffen nieder auf ...;

– Thalheim bei Wels

Museum Angerlehner: bis 07.04., „Inspiration Körper – Picasso bis Weselmann“; bis 07.04., „Meine Häuser in den Wolken –Die fantastische Welt des Andrzej Pietrzyk“;

– Traun

Galerie der Stadt Traun: bis 10.03.,

ENGIN UZUNKAYA: Das Versunkensein eines Kranichs, Streetfotografie, Eröffnung: 07.02., 19:00;

– Vöcklabruck

Stadtgalerie Lebzelterhaus Vöcklabruck: 22.01., Leo Mayr;

– Wels

Galerie der Stadt Wels: bis 19.01., Jonas Maria Ried, Unter Falling Water;

MUSIK

– Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 16.01., 10:00, Lifestream, WinterJazzNites 2024, bis 19.01.; 23.01., 19:30, Lifestream, Konzert „Lili Boulanger - eine Begabung, die sich mit Anmut paart“; 24.01., 09:00 & 11:00, TAM 2024 - Internationale Tage der Alten Musik, „Von Schubert bis Bruckner“, bis 27.01.; 30.01., 19:30, Bläserkammermusik der Bläserakademie Linz; 06.03., 19:30, Vortrag „KI und Kunst“ mit Univ.-Prof. Dr. Sepp Hochreiter (JKU);

Brucknerhaus Linz: 23.01., 19:30, Klaudia Tandl & Gisela Jöbstl; 25.01., 19:30, Jerusalem Quartett; 27.01., 19:30, Kohelet 3; 28.01., 11:00, Antonio Méndez & Bruckner Orchester Linz; 28.01., 18:00, Inside Colours Duo; 30.01., 10:00, Hauptrunde Int. Orgelimprovisationswettbewerb „Anton Bruckner“, 31.01.,19:00, Finale Int. Orgelimprovisationswettbewerb „Anton Bruckner“; 02.02., 10:00, Der merkwürdige Herr Bruckner; 02.02., 19:30, Philharmonix*; 03.02., 16:00, Der merkwürdige Herr Bruckner, weitere Termine: 06.02. (09:00 & 10:30), 07.02., 09:00; 03.02., 19:30, Glenn Miller Orchestra*; 04.02., 14:30, Fasching bei Anton; 06.02., 16:00, Antons Kidsclub: Harfenschwung; 06.02., 19:30, Robert Trevino & Baskisches Nationalorchester; 07.02., 19:30, Aufforderung zum Tanz; 09.02., 20:00, Galanacht des Sports; 13.02., 19:30, Innviertel trifft Böhmen; 14.02., 09:30, Tomasi-Musso Gitarrenduo (An.Ton.Hören Schulkonzert); 14.02., 19:30, Tomasi-Musso Gitarrenduo; 15.02., 19:30, Yumeka Nakagawa; 18.02., 17:00, Best of vier Hände und vier Füße; 20.02., 19:30, STOMP, weitere Termine: 21.02. (19:30), 22.02. (19:30), 23.02. (19:30), 24.02. (15:30 & 19:30), 25.02. (18:30); 26.02., 19:00, Die Eiskönigin 1 & 2*; 27.02., 19:30, Wien tanzt; 27.02., 20:00, The Musical of the Lord of the Rings & the Hobbit & the Rings of Power - the Concert*; 28.02., 16:00 & 20:00, The Music of Hans Zimmer und Others*; 29.02., 20:00, Massachusetts: Das Bee Gee Musical*; 01.03., 20:00, Tribute to Abba Tour 2024*; 02.03., 14:30 & 16:30, Brodelnder Tastentango (mini.music 3+), weitere Termine: 03.03., 10:30, 14:30 & 16:30; 03.03., 18:00, Thomas Ospital; 04.03., 18:00, Orgelführung; 05.03., 20:00, Elvis – das Musical*;

LANDESKONZERTE

Francisco Carolinum, Festsaal: 14.01., 17:00, SONNTAGSMUSIK IM SALON, Simeon Goshev, Klavier Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Karol Szymanowski und Robert Schumann; 01.02., 19:00, VOKAL.ISEN, „O schöne Nacht“, Vokalquartette von Johannes Brahms und Heinrich von Herzogenberg; 11.02., 17:00, SONNTAGSMUSIK IM SALON, Diogenes Quartett, Werke von Ludwig van Beethoven, Gabriel Fauré und Bedřich Smetana; 07.03., 19:00, VOKAL.ISEN, „Der letzte König von Orplid“, Eduard Mörike und Hugo Wolf; 10.03., 17:00 Uhr SONNTAGSMUSIK IM SALON, Acies Quartett Martin Rummel, Violoncello Werke von Frank Martin und Franz Schubert;

Stadtpfarrkirche Linz: 08.03. bis 15.03., prima la musica;

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 16.01., 19:30, Maxjoseph; 09.02., 19:30, Simon Riedlecker; 25.02., 17:00, Über Tiere;

– Bad Ischl

Kongress & TheaterHaus: 08.02., 19:00, Winter Varietè, „Varietè Aventgarde“, weitere Termine: (09.02. (19:00), 10.02. (15:00 & 19:00), 11.02. (15:00); 27.02., 19:30, The World Famous Glenn Miller Orchestra;

– Braunau am Inn

Gugg: 20.01., 20:00, Fink Ployd, the dark side of the moon d´art; 27.01., 20:00, Eva D.s Wohnzimmer, ON TOUR, Talk Musik Schmäh; 02.02, 20:00, Poetry Slam mit Live-Musik-Act, „Chevap-cici und die Antikörper“; 03.02, 20:00, SHORT STORY DISCO – „Zwischentöne/Halbsätze“; 10.02., 20:00, MoZulu-Art feat. Ambassade Streichquartett, 20 Jahre MoZuluArt; 17.02, 20:00, Peter Hudler und Andreas Teufel, SCHRAM-MELBACH;

– Marchtrenk

Landesmusikschule Marchtrenk: 02.03. bis 04.03., prima la musica, Kammermusik für Schlagwerk und Ensemble kreativ;

– Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 16.02., 19:30, Die Ostbahn Kurti Show, „SüdBahn spielt OSTBAHN“;

– Ried im Innkreis

KIK – Kunst im Keller: 02.02., 20:00, Grand Zeppelin, „Authentic Tribute To Led Zeppelin“;

Salesianer-Saal der LMS Ried: 29.01., 19:00, Meister von Morgen; 13.02., 19:00; Faschingskonzert Meister von Morgen; 28.02., 18:00, Antupfen;

– St. Florian

Stift St. Florian: 08.03. bis 15.03., prima la musica;

– Schläßberg

Hofbühne Tegernbach: 02.03. 20:00, SECRET LIFE - The songs of Leonhard Cohen; 08.03. 20:00, DIE LIEDER-LICHEN LADYCOPS, Julia Cencig und Sylvia Haiderspielen und singen mordende Frauen;

– Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 20.01., 20:00, The Tribute plays Bowie; 26.01., 20:00, Tina - Die Show, „A Tribute to Tina Turner“; 02.02., 20:00, Country Swingers, „I HOLD THE LINE“;

Schloss Traun: 27.01., 20:00, Atalante Quartett; 17.02., 20:00, Bel Ami; 01.03., 20:00, Blech;

– Vöcklabruck

Stadtsaal Vöcklabruck: 25.01., 19:30, Christoph & Lollo; 28.01., 11:00, Mozartmatinee; 02.02., 19:30, sBruchpiloten; 14.02., 19:30, Andyman & Die Stottern; 16.02., 19:30, Joe Cocker – The Concert Show;

– Wels

Alter Schlachthof Wels: 30.01., 20:00, Eingang Quintet; 13.02., 20:00, Italian Standard Trio;

Medien Kultur Haus Wels: 12.01. 20:00, The Atlantic Ocean Sounds;

Minoriten Wels: 15.01., 19:30, Crossnova: Wintersongs;

Stadttheater Greif: 28.02., 19:30, „BEST OF ...“ GLENN MILLER ORCHESTRA;

Theater

– Linz

PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN

Kammerspiele: 27.01., 19:30, Das unschuldige Werk; 24.02., 19:30, Tom auf dem Lande;

Großer Saal Musiktheater: 20.01., 19:30, Il barbiere di Siviglia;

BlackBox Musiktheater: 02.02., 18:00, Die Prinzessin auf der Erbse;

Studiobühne Promenade: 26.01., 20:00, Die Notwendigkeit, dass ein See verschwindet; 04.02., 15:00, Oskar und die Dame in Rosa; 23.02., 17:00, Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin;

Schauspielhaus: 09.02., 19:30, Memoryhouse;

Großer Saal Musiktheater: 10.02., 19:30, Die Königinnen;

SONDERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE

Großer Saal Musiktheater: 14.01., 16:00, Auftakt zum Bruckner-Jahr 2024: Nikolaus Habjan & Bruckner Orchester Linz „Aufbruch – Bruckner 4“ (Leitung: Markus Poschner); 26.01., 19:30, Great Voices im Musiktheater: Elīna Garanča & Wiener Kammerorchester „Best of Elīna Garanča“; 28.02., 19:30, Josef Hader „Hader on Ice“;

Orchestersaal Musiktheater: 03.02., 11:00 & 15:00; Albertos Abenteuer: Schnitzeljagd auf dem Großglockner – Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-Musiktheater (6+);

BlackBox Musiktheater: 12.01., 20:00, die zebras packen's an – Improshow mit Live-Musik;

BlackBox Lounge Musiktheater: 12.01., 20:00, die zebras packen's an; 09.02., 20:00, die zebras: Familiengeschichten – Improshow mit Live-Musik;

HauptFoyer Musiktheater: 28.01., 11:00, 100. Sonntagsfoyer: Matinee

zur Musical-Premiere „Die Königinnen“; 18.02., 11:00, 101. Sonntagsfoyer: Matinee zur Opern-Premiere „La Juive“;

Schauspielhaus: 11.01., 19:30, The Best of Poetry Slam; 12.01., 19:30, Ursula Strauss und Christian Dolezal „Iba de gaunz oamen Leit“ (Von Christine Nöstlinger | Musik: Karl Stirner); 26.01., 19:30, Lars Eiding „Hauspostille von Bertolt Brecht“ – Lesung mit Musik von Kurt Weill und anderen; 28.01., 18:00, Soiree zur Tanz-Premiere „Memoryhouse“; 27.02., 19:30, Lukas Resetarits „Über Leben“;

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 09.01., 10:00, OUT! – Gefangen im Netz, weitere Termine: 10.01., 11.01., 15.01., 23.01., 31.01., 07.02., 15.02., 27.02.; 12.01., 19:30, Das kunstseidene Mädchen, weitere Termine: 21.01. (17:00), 30.01. (19:30), 04.02. (17:00), 17.02. (19:30), 21.02. (19:30), 27.02. (19:30); 17.01., 10:00, Die Verwandlung, weitere Termine: 22.01., 01.02., 28.02.; 26.01., 19:30, Wurstsalat; 27.01., 19:30, Shakespeares Schurken;

Theater Phönix: ab 10.01., 19:30, Schöne neue Welt;

– Freistadt

Salzhof Freistadt: 01.02, 20:00, „Der seltsame Fall des Benedikt Mitmannsgruber“; 08.02., 19:30, Scheuba & Klenk, „Sag du, Florian – was ist jetzt schon wieder?!“; 16.02., 20:00, Berni Wagner, *Galápagos*;

– Marchtrenk

KULTURRAUMTRENK.S: 13.01., 19:30, Leo & Loreli Lukas „Hoffnungslos optimistisch“; 10.02., 19:30, Christian Hölbling, „Deppendiplom“;

– Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 12.01., 19:30, Bayrisches Musikkabarett, „DE STIANG-HAUSRATSCHN“, „pfeigrod – so is“; 17.01., 19:30, Komödie von Jeff Baron, „Besuch bei Mr. Green“; 08.02., 19:30, Improtheater, „Wagner & Co – Alles Impro“; 27.02., 19:30, Marco Pogo, „GSCHICHTLDRUCKER“;

– Ried im Innkreis

KIK – Kunst im Keller: 28.02., 20:00, Kulturkino, Schächten;

– Schärding

Kubinsaal am Schlosspark: 02.02., 19:30, Eva Karl Faltermeier – Taxi. Uhr läuft;

– Schlüßlberg

Hofbühne Tegernbach: 10.03. 16:00, Theater Tabor NEU, „HEIDI“, Kindertheater;

– Traun

Spinnerei: 11.01., 20:00, Alex Kristan, „50 Shades of Schmäh“; 18.01., 20:00, Vierkanter, „BLACKOUTsch – A – cappellypse WOW“; 25.01., 20:00, Walter Kammerhofer, „Für immer und ewig“; 15.02. 20:00, Andreas Ferner, „Best of 20 Jahre Bildungskabarett“; 29.02., 20:00, Nina Hartmann, „Endlich Hausfrau“; 07.03., 20:00, Gery Seidl, „beziehungsweise“;

– Vöcklabruck

Stadtsaal Vöcklabruck: 27.01., 11:00, Kasperl im Foyer, weiterer Termin: 24.02.; 23.02., 19:30, Gery Seidl, beziehungsweise;

– Wels

Kornspeicher Wels: 18.02., 16:00, Stego-saurus Zappelklaus findet einen Freund;

Pfarrsaal St. Josef / Wels-Pernau:

03.02., 20:00, Lainer & Putscher, „WURSTSALAT“;

LITERATUR

– Linz

StifterHaus: 09.01., 19:30, Buchpräsentation Ilija Trojanow: „Tausend und ein Morgen“ (S. Fischer Verlag); 11.01., 19:30, Buch- und Verlagspräsentation Ritter Verlag: Robert Stähr „Plattform eins“ und Franziska Füchsl „Die Straßen sind sichtbar. Erzählungen“; 15.01., 19:30, „MundArt Neu. Die Gruppe „neue mundart“ stellt sich vor, Lesungen mit Hannes Thauerböck, Regina Maria Voggeneder und Reinhold Imböck; 18.01., 19:30, Buchpräsentationen: Ruth Aspöck: „Begoña, la Trigeña“ (edition zzo) und Corinna Antelmann: „Barcelona Dream oder: Puppen leben nicht“ (Edition Roesner); 23.01., 19:30, Buchpräsentationen Konrad Peter Großmann: „Es ist so unendlich still hier“ (Roman) und Josef Mostbauer: „Der kurze Atem des Kleintierzüchters“ (Roman); 25.01., 19:30, „denken. leben. schreiben. positionen und welthaltungen österreichischer autor:innen“: Michael Köhlmeier im Gespräch mit Michael Kerbler; 29.01., 19:30, Zum Adalbert-Stifter-Gedenktage: „Parallelphänomene: Anton Bruckner und Adalbert Stifter“, mit Klaus Petermayr und Petra-Maria Dallinger; 01.02., 19:30, Themenabend „Mühlviertler Hasenjagd“; Lesung von Helmut Ritz aus: „Hasenjagd im Mühlviertel“ (Roman), Podiumsdiskussion: Helmut Ritz und Andreas Gruber; 06.02., 19:30, Buchpräsentation Elias Hirschl: „Content“; 08.02., 19:30, Zum Thomas-Bernhard-Gedenktage: Buchpräsentation: Martin Huber: „Thomas Bernhard Wien“, Lesung von Bernhard-Texten durch Martin Schwab; 12.02., 19:30, Rosenmontag; AutorInnenkreis Linz; 15.02., 19:30, Buchpräsentation Walter Kohl: „Ficken mit dem Klassenfeind“; 27.02., 12:30, Mittag mit Bruckner: Norbert Trawöger im Gespräch mit Petra Maria Dallinger; 19.30: Reihe „Linzer Vorträge“ Boris Blahak; 29.02., 19:30, Buchpräsentation Christoph Ransmayr „Als ich noch unsterblich war. Erzählungen“ (S. Fischer); 05.03., 19:30, Andrea Grill: „Perfekte Menschen. Roman“, Musik: Marie Orsini-Rosenberg; 07.03., 19:30, Zum Internationalen Frauentag: Klaus Amann: „Ich bin maßlos in allem. Christine Lavant, Biographisches“; 11.03., 19:30, Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945: Eugenie Kain: „Hohe Wasser“, Lesung: Margit Schreiner, Referat: Nicole Streitler-Kastberger;

– Freistadt

Local im Kino Freistadt: 20.01, 20:00, Poetry Slam;

Kino Freistadt: 29.01., 19:30, Eva Reisinger, Männer töten;

– Ried im Innkreis

KIK – Kunst im Keller: 06.02., 20:00, Hans Kumpfmlle, schdoagg schdrom ibuk;

KULTUR menschen

MIT DER HEIMAT VERBUNDEN

Im Rahmen einer besonderen Feier hat Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer Ende November dem gebürtigen Linzer Frank Elstner das „Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich“ verliehen. Frank Elstner wurde am 19. April 1942 in Linz in eine Künstlerfamilie hineingeboren. Zwar verließ er Linz bereits kurz nach seiner Geburt wieder, blieb dem Land OÖ durch seine Lebensgeschichte aber verbunden. Schon früh machte Elstner Erfahrungen mit dem Medium Rundfunk. In den 1960er und 1970er Jahren prägte er maßgeblich das Programm von Radio Luxemburg. 1981 erfand Elstner „Wetten, dass ..?“, das bis heute als eine der erfolgreichsten Fernsehshows Europas gilt. Von 1981 bis 1987 moderierte er die Unterhaltungsshow insgesamt 39 Mal, ehe er an Thomas Gottschalk übergab.

Landeshauptmann Thomas Stelzer verlieh Frank Elstner im Linzer Landhaus das „Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich“.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer



NEUER VIZEREKTOR AN DER ABPU

Mit Jahresanfang hat Mag. Markus Grimberger die neu geschaffene Position des Vizerektors für Finanzen und Ressourcen an der Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) übernommen. Der Universitätsrat unter Vorsitz von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer folgte damit dem Vorschlag von Rektor Martin Rummel. Grimberger war bislang an der Universität als stellvertretender Universitätsdirektor tätig. In einer im Juni 2023 beschlossenen Satzungsänderung wurde festgelegt, dass der Bereich Finanzen und Ressourcen künftig, wie an allen Universitäten, von einem Vizerektorat verantwortet wird. Markus Grimberger, geboren 1977 in Linz, absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck.



Rektor Martin Rummel (r.) mit dem neuen Vizerektor Mag. Markus Grimberger Foto: Anton Bruckner Privatuniversität



FOKUS PUBLIKUM

Über 200 Interessierte folgten Ende November einer Einladung von Kultur-Staatssekretärin Mayer und Landeshauptmann Stelzer zur öffentlichen Fachveranstaltung „FOKUS Publikum“ ins Linzer Landhaus. Mit Vertreter:innen der Kunst- und Kulturszene tauschte man sich über Ideen und bewährte Praktiken in der Arbeit von Künstler:innen, Veranstalter:innen und Kultureinrichtungen im regionalen Raum aus. Im Mittelpunkt standen die Arbeit mit dem und für das Publikum sowie die nachhaltige kulturelle Regionalentwicklung, auch im Hinblick auf das bevorstehende Jahr der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 und der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024. Zugleich griff die Veranstaltung aktuelle Themen des Kulturleitbildes Oberösterreich auf und lud zur kulturpolitischen Diskussion ein.

80 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE

Am 14. Oktober 2023 hat der Welser Komponist Ernst Ludwig Leitner seinen 80. Geburtstag gefeiert. Das Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Martin Sieghart würdigte Ernst Ludwig Leitner am Freitag, 24. November 2023 mit der Uraufführung von „... und das Lied bleibt schön“, eines Werks für Chor, Orgel und Orchester. Im Rahmen des Konzertes überreichte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer dem Komponisten das „Kulturehrenzeichen des Landes Oberösterreich in Gold“, eine besondere Anerkennung für ein umfassendes Schaffen: „Ernst Ludwig Leitner zählt zu den wichtigsten zeitgenössischen Komponisten unseres Landes. Qualität und Umfang seines Schaffens, das nahezu alle musikalischen Gattungen umfasst, sind außerordentlich“, so der Landeshauptmann in seiner Laudatio.

Ein besonderes Konzert für einen besonderen Komponisten. Landeshauptmann Thomas Stelzer überreichte Ernst Ludwig Leitner das „Kulturehrenzeichen des Landes Oberösterreich in Gold“.

Foto: Land OÖ/Margot Haag



PREISE UND TALENTE

Astrid Windtner

DAS LAND OBERÖSTERREICH VERGIBT SEIT 1961 in wechselnden Sparten Landespreise für Kultur und Talentförderungsprämien, um künstlerisches Schaffen anzuerkennen und auszuzeichnen. 20 dieser Auszeichnungen wurden im Rahmen einer Feierstunde am 19. Dezember 2023 von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Steinernen Saal des Linzer Landhauses verliehen.

Den mit 11.000 Euro dotierten **Großen Landespreis für Kultur**, und damit eine der höchsten Kulturauszeichnungen des Landes, haben im Jahr 2023 folgende Persönlichkeiten erhalten: Friedrich Anselm Glück in der Sparte Literatur („Adalbert-Stifter-Preis“), Margit Palme in der Sparte bildende Kunst („Alfred-Kubin-Preis“)

Die mit je 7.500 Euro dotierten **Landespreise für Kultur** erhielten:

- **Bildende Kunst:** Mag.^a Nicole Six und Univ.-Prof. Mag. Paul Petritsch, Wien
- **Experimentelle und interdisziplinäre Formen künstlerischen Arbeitens:** Kulturverein Time`s Up, Linz
- **Kultur- und Geisteswissenschaften:** Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch, Wien
- **Literatur:** Karin Peschka, Wien

Der mit 7.500 Euro dotierte **große Landespreis für Initiative Kulturarbeit** ging an: FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich, Linz. Den **kleinen Landespreis für Initiative Kulturarbeit** in Höhe von je 2.700 Euro erhielten das MEDIEN KULTUR HAUS, Wels, sowie der Kulturverein FRIKULUM, Weyer.

Talentförderungsprämien, die je mit 5.400 Euro dotiert sind, erhielten:

- **Bildende Kunst:** Beate Gatschelhofer, BA, Linz, Mag.^a Ruth Grösswang, Linz; Linda Luse Weigl, MA, Leonding
- **Experimentelle und interdisziplinäre Formen künstlerischen Arbeitens:** Daniel Haas, St. Roman bei Schärding; Clara Hildegard Hirschmanner, MA, Wien; Mag.^a Irene García Villanueva, BA MA, Kematen a. d. Krems
- **Kultur- und Geisteswissenschaften:** Katharina Mitter, BEd MEd, Bad Hall; MMag.^a Ilona Stütz, BA, Linz
- **Literatur:** Leander Fischer, Ebensee; Franziska Füchsl, Wien; Dr. Marlen Mairhofer, MA, Salzburg und Steyr

Die Landespreisträgerinnen- und preisträger für Kultur des Jahres 2023 mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer bei der Verleihungsfeier

Foto: Land OÖ/ Max Mayrhofer



GLÖCKLERBRAUCH AN DEN TRAUNSEEUFERN

Sandra Ohms

ES SIND WIRKLICH KUNSTWERKE, DIE SIE AUF DEN KÖPFEN TRAGEN: Die Glöckler, die sich in der letzten Raunacht von 5. auf 6. Jänner in vielen Orten des Salzkammergutes auf den Weg machen. Die weiß gekleideten Figuren mit ihren bunten, hell erleuchteten Lichterkappen faszinieren jedes Jahr aufs Neue. In Gmunden ist seit fast 40 Jahren eine eigene Kinder-Glöcklergruppe unterwegs.

Noch liegt der Duft von weihnachtlichem Weihrauch in der Luft und die schneebedeckte Winterlandschaft des Salzkammergutes verbreitet feierliche Stille. Diese wird in der letzten Raunacht, in der Percht- oder Dreikönigsraunacht, der Nacht von 5. auf 6. Jänner, von Glockenlärm unterbrochen. Weiß gekleidete Gestalten ziehen mit umgebundenen schweren Glocken und durch Kerzenlicht erhellten, bunten Lichterkappen durch die Winternacht. In den aufwändig gefertigten Kappen aus Holz, Karton und Seidenpapier stecken oft um die 1.000 Arbeitsstunden. Aus schwarzem Karton werden dafür in mühevoller Kleinarbeit weihnachtliche Motive ausgeschnitten oder ausgestanzt und mit buntem Seidenpapier hinterklebt. Die Papierteile bringen die Glöckler an ein dünnes Holzgerüst an, das die Form der Kappe vorgibt. Die Vielfalt reicht von einfachen Spitzkappen, über den halbkreisförmigen Sturmhut, bis hin zu Sternen oder kleinen Kirchen. Fransen aus Krepp- oder Zeitungspapier vervollständigen die oft bis zu viereinhalb Meter langen Glöcklerkappen.

Die Glöcklerläufe sind bei Weitem nicht so alt, wie oft geglaubt wird, und heidnischen Ursprungs sind sie schon gar nicht – auch wenn Medien ihnen gerne einen mythologischen

Anstrich verpassen. Wann die Glöcklerläufe begonnen haben, lässt sich nicht genau feststellen, die Volkskunde vermutet ihr Entstehen Mitte des 19. Jahrhunderts in Ebensee. Der Heischebrauch breitete sich relativ rasch traun auf und -abwärts aus. 1873 ist von „transparenten Papierlaternen in wunderlichen Formen“ zu lesen, und 1876 wird in einer Illustrierten ein Bild von Glöcklern am Gmundner Stadtplatz abgedruckt.

Gut 100 Jahre später werden die „Auglöckler“ gegründet, eine Kinder-Glöcklergruppe, die im Gmundner Ortsteil Au unterwegs ist. Drei Familien aus der Au, die Familien Deisenhammer, Dobringer und Öhlinger, haben sich Mitte der 1980er-Jahre zusammengetan, bastelten mit ihren Kindern Glöcklerkappen und zogen damit von Haus zu Haus. Dabei wurden auch Ebenseer Hirtenlieder gesungen. In den Folgejahren stießen immer mehr Kinder aus umliegenden Häusern dazu, und die Glöcklerpasse „Hoch Au“ wurde in zwei Gruppen geteilt. Mittlerweile sind es die Kinder der Kinder von damals, die als Auglöckler unterwegs sind. Besonders stolz sind die kleinen Glöckler auf ihre Orden in Form einer Spitzkappe, die sie nach drei, fünf, acht und zehn Jahren „Glöckeln gehen“ erhalten und jedes Jahr an einem Band um den Hals tragen.



Die „Auglöckler“ sind im Gmundner Ortsteil Au unterwegs.

Foto: Ohms

In den letzten Jahren lässt sich beobachten, dass sich viele der anfänglichen Auglöckler, die etwas pausiert haben, wieder der Glöcklergruppe anschließen. Die Auglöckler haben auch einen eigenen Glockenklang – selbst gefertigte Glocken aus einer der Gründerfamilien der Gruppe baumeln an den Gürteln der kleinen Glöcklerinnen und Glöckler, die von Haus zu Haus ziehen und den Bewohnerinnen und Bewohnern auch mit einem Lied Freude bereiten. Im Repertoire sind die Lieder „O Bruader, lieber Bruader mein“, „O Wunna über Wunna“ und „Es wird scho glei dumpa“. Bei einigen Häusern werden die Auglöckler auch mit Krapfen, Keksen, Broten und Tee versorgt und bevor der Glockenlärm beginnt, heißt es: „Die Auglöckler wünschen euch a glücklichs neichs Jahr!“

LEBEN FÜR MUSIK: LUI CHAN

Konzertmeister, Ensemble-Gründer und -Leiter, Dirigent, Gast-Dozent, Musik-Manager, Conferencier, Pädagoge und Erwachsenenbildner

Paul Stepanek

Ein beträchtliches Maß an Musikbegeisterung, aber auch natürlicher Diplomatie und Welt-offenheit wurde dem kleinen Lui Chan offenbar bereits in seine Pekinger Wiege gelegt; sonst wäre seine musische Karriere vielleicht völlig anders verlaufen. Schon im zarten Alter von vier Jahren begann er Violine und Klavier zu lernen, um – elfjährig – als einer von drei Schülern aus 300 Bewerbern in Pekings Musikhochschule aufgenommen zu werden. Sein späterer Weg führte ihn, gemeinsam mit der Familie, über Hongkong nach Los Angeles, wo er mehr oder weniger zufällig seine besondere Liebe zur Musik Mozarts und der Strauß-Dynastie entdeckte. Er entschied sich für die Wiener Musikhochschule, landete nach eifrigem Sprachstudium als Student bei berühmten Professoren wie Wolfgang Schneiderhan und Gerhard Hetzel und schloss nach fünf Jahren mit Konzertfach-Diplom sehr erfolgreich ab. Faktisch sofort wurde er 1989 als Konzertmeister in die Volksoper Wien engagiert, um nach drei Jahren das Probespiel für den Ersten Konzertmeister im Bruckner Orchester Linz zu gewinnen. So wurde Linz im Lauf der Zeit zur Basis für zahlreiche musikalische Initiativen Chans in Oberösterreich, Österreich, Europa und Übersee. Schon 1989 hatte er zusammen mit Pierre Cochand das Schweizer Kammerorchester „Ensemble Classico“ gegründet; ab 1994 fungierte Chan als Primarius des Streichquartetts „Ambassador“, dessen Name schon die Ambition eines „Musik-Botschafters“ in sich trug. Im Jahr 2000 baute er die „Festival Sinfonietta Linz“ auf, die bis heute einen wichtigen Teil seiner Freizeit einnimmt. Seit 2010 leitet Chan den



Lui Chan

Foto: Margit Berger

***...immer neue Wege
und Chiffren ... den
Zuhörer:innen Freude
zu bereiten.***

„klassische“ Alternative. Wenn dann erstaunlicherweise noch Zeit bleibt, ist der Vielbeschäftigte als Leiter des Tiroler Landesjugendorchesters, Konservatoriums-Orchesters Győr und Hochschulorchesters Peking tätig. Der Gastdozent zahlreicher Meisterkurse und Workshops liebt Auftritte als Stehgeiger, der es zusammen mit seiner „Sinfonietta“ glänzend versteht, sein Publikum humorvoll in die Welt der „Sträube“ zu verführen. In aller Stille sieht er für sich einen informellen Bildungsauftrag, einer eher klassikfernen Öffentlichkeit so niveauvoll wie unterhaltsam gute Musik „live“ nahezu-bringen. Seit 2008 trägt er mit Würde, aber auch Augenzwinkern den Titel „Professor“, eine im In- und Ausland angesehene Auszeichnung. Der hochflexible Musiker findet immer neue Wege und Chiffren, um mit seinen Ensembles – deklariert – den Zuhörer:innen Freude zu bereiten. In Peking wird er bereits als der „chinesische Johann Strauß“ angekündigt. So kann die vom 1. bis 16. Februar geplante China-Tournee von „Lui Chans Wiener Walzer Ensemble“ nur ein Riesenerfolg werden.

Infos:

luichan.com, db.musicaustria.at

Brucknerbund Attnang-Puchheim, und damit den dortigen Musiksommer sowie Konzerte in der Basilika Puchheim; ab 2011 ist er Primgeiger des „F.X.Frenzel-Quartetts“ und somit auch ein Bannerträger neuerer Musik. Dazu setzt er seit 2013 im fünfteiligen Konzertzyklus des Engerwitzdorfer Kulturzentrums „Im Schöffl“ mit „Lui Chans 1. Klassik“ eine überaus beliebte

„klassikfernen“ Öffentlichkeit so niveauvoll wie unterhaltsam gute Musik „live“ nahezu-bringen. Seit 2008 trägt er mit Würde, aber auch Augenzwinkern den Titel „Professor“, eine im In- und Ausland angesehene Auszeichnung. Der hochflexible Musiker findet immer neue

gehört gesehen

VON EXTRAVAGANZ BIS ADVENTKLÄNGE

Paul Stepanek



Sung-Kyu Park, Adam Kim und das Ensemble in der Oper „Cavalleria Rusticana / I Pagliacci“ im Linzer Musiktheater.

Foto: Herwig Prammer

Eine spektakuläre Neuinszenierung der traditionell verpartnerten Opern-Einakter „Cavalleria Rusticana“ und „I Pagliacci“ war am 14. November im **Musiktheater** zu erleben. Die leidenschaftlich aufgeladene Musik Pietro Mascagnis und Ruggiero Leoncavallos wurde vom **Bruckner Orchester** unter der stilkundigen Leitung Enrico Calessos mit all ihren emotionalen Schattierungen höchst publikumswirksam präsentiert; und ausgezeichnete sängerische Leistungen (Elena **Batoukova-Kerl**, Erica **Eloff**, Sung-Kyu **Park**, Adam **Kim**, Alexander **York**) servierten zusammen mit dem versierten **Theater-Chor** auf einer, an Film erinnernden Simultanbühne, alle Zutaten für einen echten „Publikums-Kracher“.

Reizvolle Begegnungen mit Jugendwerken und reifen Kompositionen der Spezies Klavierquartett bot ein Ensemble ausgezeichneter oö. Musiker:innen (Sabine Reiter, Peter Aigner, Lisa Kilian, Andreas Eggertsberger) am 24. November im **Ansfeldener Kulturzentrum „ABC“**.

Im Abschlusskonzert der diesjährigen Reihe „**Bruckner 200**“ standen Quartette von Franz Xaver Mozart, Gustav Mahler und Johannes Brahms auf dem Programm: Alles Namen, die man rein zeitlich unter dem Überbegriff „**Zeitgenossen Anton Bruckners**“ sehen kann. Den gut eingespielten Musizierenden gelang es vorzüglich, die stilistischen Charakteristika der Werke und deren Epochen bis zum Höhepunkt der Brahms'schen Romantik zu präsentieren.

Abgeklärtes Eintauchen in lichte Sphären künstlerischen Ausdrucks vermittelte das Klavier-Recital von Evgenij Koroliov am 26.11. im **Brucknerhaus**. Koroliov verstand es, mit ausgewählten Werken J. S. Bachs, Maurice Ravels, Sergei Prokofjews und Frederic Chopins nicht nur den Notentext sorgfältig zu interpretieren, sondern auch die Essenz ganz unterschiedlicher Stilepochen wie Barock, Romantik, Impressionismus und klassischer Moderne auf den Punkt zu bringen. Die besondere Zuneigung des Meisters schien freilich Johann S. Bach und Chopin zu gehören.

Das erste Advent-Wochenende brachte ganz gegensätzliche, aber jedenfalls hochrangige musikalische Ereignisse auf die Bühne des **Musiktheaters** bzw. in den Altarraum der **Minoritenkirche**. Jakub Jozef **Orlinski**, ein ebenso weltgewandter



Sabine Reiter, Andreas Eggertsberger, Peter Aigner und Lisa Kilian spielten beim Abschlusskonzert der heurigen „Bruckner 200“-Reihe in Ansfelden.

Foto: Brucknerbund Ansfelden

wie extravaganter Countertenor, gestaltete den Abschluss der diesjährigen Reihe „**Great Voices**“ nicht nur mit großartiger Interpretation von Arien italienischer Barock-Meister; empathisch begleitet vom Spezial-Ensemble „**Il Pomo d'Oro**“, unterstrich er seine sängerische Leistung laufend durch spektakuläre artistische Einlagen, die bis zu einem – dem Barock eher nicht verwandten – Breakdance reichten.

Das erste Adventkonzert der „**Musica Sacra**“ gestaltete der illustre „**Chorus sine nomine**“ mit seinem Gründer und Leiter Johannes **Hiemetsberger**, begleitet vom ideenreichen Zither-Solisten Martin **Mal-laun**. Letzterer gab dem Abend durch Verknüpfung des Zither-Tons mit computer-generierten Effekten eine besondere Prägung; der Chor widmete sich bravourös sowohl schwierigster Literatur – wie Schönb ergs „Friede auf Erden“ und Pärts „Magnificat“ – als auch edler alpenländischer Volksmusik. Das in großer Zahl erschienene Publikum reagierte begeistert.

THEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM

Christian Hanna

THEATER FÜR JUNGE, GANZ JUNGE UND JUNGGEBLIEBENE MENSCHEN boten die Premieren des letzten Monats am Landestheater und am Theater des Kindes.

Mit der Posse **Höllenangst** des wenig jungen **Johann Nestroy** in einer frischen, flotten Inszenierung bietet das Landestheater im Schauspielhaus eine Produktion, die viele Altersgruppen erreichen kann. Dafür sorgen die kräftige, klare Handschrift von Regisseur Dominique Schnizer, die von Joachim Werner gesetzten Couplets, die von eher traditionell bis zu Rap reichen sowie die von Christin Treunert entworfene, recht herbe Bühne und die typisierenden Kostüme. Auch darstellerisch waren die Leistungen sehr ansprechend, wobei Lorena Emmi Mayer, die ihre Kammerjungfer Rosalie deftig-proletig-geradlinig mit ausuferndem Meidlinger-L ausstattet, Horst Heiss als ebenso direkter wie versoffener Schuster Pfrim und Julian Sigl als dessen

Kevin Bianco und Vivian Micksch in „Der Satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch“

Foto: Philip Brunnader



Szene aus dem Stück „Wunderbare Wimmelwelt“ im Theater des Kindes

Foto: Kurt Hörbst

verunsicherter wie verwirrter Sohn vom begeisterten Publikum am meisten applaudiert wurden.

Ganz große Literatur für Jugendliche adäquat aufbereitet zeigt die Produktion **Odyssee Short Cuts** in einer Fassung von **Nele Neitzke** und **Friedrich Eidenberger** nach **Homer** auf der Studiobühne. Friedrich Eidenberger, der sich auch selbst inszeniert hat, erzählt packend in einem fulminanten, textlich wie darstellerisch genialen Solo seinem Sohn Telemach bei seiner Heimkehr von der langen Irrfahrt übers Mittelmeer, bevor sie anfangen, die Freier ihrer Frau und Mutter zu erschießen.

Die große Produktion für Publikum ab 6 Jahren in den Kammerspielen ist heuer einem modernen Klassiker für Kinder gewidmet. **Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch** von **Michael Ende** verzauberte in der Inszenierung von Nele Neitzke, dem märchenhaft schönen Bühnenbild und Kostümen von Sandra Dehler und der pffiffig-mitreißen Musik von Yakup Maurer nicht

nur das eigentliche Zielpublikum, sondern sichtbar auch die erwachsene Begleitung. Wieder spielen Studierende der ABPU; Jonas Hämmerle, Dana Koganova und vor allem Kevin Bianco und Vivian Micksch in den beiden Sympathieträgerrollen erhielten tosenden Beifall.

Wunderbare Wimmelwelt, Ein Stück für Wimmelforscher wurde im Theater des Kindes uraufgeführt. Nach dem Vorbild der beliebten Wimmelbilder wurde es vom Produktionsteam **Neumayr/Lemperle/Baumgartner/Bodingbauer** gemeinsam für alle ab 2 ½ entwickelt. Ein Versuch, denn für so junges Publikum wurde noch nie gespielt.

Ein großes, anfangs noch aktionsleeres Bild wird zuerst durch kleine Spielszenen belebt, die Figuren dieser Szenen werden dann auf das Bild geklebt, das so, nach und nach, mit Menschen und Maschinen komplettiert und live zum Wimmelbild wird. Andreas Baumgartner inszenierte, Harald Bodingbauer erstellte die Ausstattung, Karl Lindner sorgte für die eingängige Musik, Elke Gatteringer für die vielen Kostüme zum schnellen Wechseln, Franz Stögner leuchtete diese Welt aus, Simone Neumayer und Christian Lemperle spielten äußerst wandelbar die vielen Kürzestrollen. Zuletzt durften die Kinder mit vielen Figuren die Wimmelwelt noch intensivieren, was mit großer Ernsthaftigkeit passierte.



HEIMO ZOBERNIGS BILDWELTEN

Maria Kolb

Kunstort. Der Festsaal des Bischofshofes in Linz ist ein spannender Kunstort. Hier, wo im Alltag Sitzungen und Beratungen stattfinden, wird regelmäßig zeitgenössische Kunst gezeigt. Der Raum wurde erst kürzlich renoviert und neu gestaltet. Die Integration von Kunst ist Teil des Konzepts. Jeweils für ein Jahr erhalten nunmehr Kunstschaaffende die Gelegenheit, sich mit ihren Arbeiten zu präsentieren. Das verleiht dem Raum einen ganz speziellen Charakter und ist ein Beweis dafür, wie spannend es sein kann, Kunst in den Alltag zu integrieren. Derzeit ist es Heimo Zobernig, der mit fünf Werken die Ansicht und Wirkung des Raumes prägt.

Konzept. Der Festsaal im Bischofshof ist von seiner Grundstruktur her rechteckig, die Arbeiten von Heimo Zobernig sind quadratisch.

Die Form spielt in dieser Ausstellung daher eine unaufdringliche, aber wesentliche Rolle. Jedes Bild steht für sich, doch zusammen ergeben sie im Raum einen Einblick in das aktuelle Schaffen des Künstlers. Farbe und Raum, Struktur und Ordnung sind Themen, die sich aufdrängen. Eine Fläche hat Zobernig im Raum übrigens bewusst frei gelassen: es ist Freiraum, der der Kunst zur Geltung verhilft.

Künstler. Heimo Zobernig ist geborener Kärntner, lebt und arbeitet in Wien. In Linz ist der vielfach ausgezeichnete Künstler durch die Neugestaltung des Altarraums im Mariendom bereits herausragend künstlerisch vertreten. Die Ausstellung im Bischofshof, die von Hubert Nitsch kuratiert wurde, spannt daher auch den Bogen zum Mariendom, dessen hundertjähriges Weihejubiläum 2024 gefeiert wird.



Künstler Heimo Zobernig bei der Ausstellungseröffnung am 12. Dezember im Bischofshof Linz

Foto: Diözese Linz / Kienberger

Zu sehen ist die Ausstellung zu den Öffnungszeiten des Bischofshofes (Herrenstraße 19, Linz) bei freiem Eintritt.

[Filmtipp]_ AUGENBLICKE - KURZFILME IM KINO

Astrid Windtner

Zeit für die Kurzfilmreihe AUGENBLICKE in der oberösterreichischen Programmkinoszene. Seit 1992 stellt das Auswahlgremium der Deutschen Bischofskonferenz (Vertreter:innen kirchlicher Medieneinrichtungen) jährlich eine Auswahl besonderer, hochwertiger und sehenswerter Kurzfilme zusammen, die sogenannten AUGENBLICKE. Das Besondere daran

ist der cineastische Anspruch, der ethische und menschliche „Augenblick“! Das Programmkino Wels zeigt am 1. Februar und 5. März 2024 neun kleine (Meister-)Werke unterschiedlichster Genres und mit sehr unterschiedlichen Themen und Inhalten im Rahmen der Reihe.

Programm und Infos unter:
www.programmkinowels.at



Filmstills AN IRISH GOODBYE

© floodlight pictures film

LAURA SPERL: „TEN YEARS LATER“

Maria Kolb



Laura Sperrl bei der Eröffnung der Ausstellung im Prevenhuberhaus in Weyer

Foto: Konrad Neubauer

Beobachtung, Wahrnehmung, Verortung: die Kunst von Laura Sperrl bietet viele Anknüpfungspunkte. Fotografie ist ein zentrales Medium ihrer Arbeit, doch die in Schärding geborene und in Wien lebende Künstlerin arbeitet in vielen ande-

ren Bereichen. In einer aktuellen Ausstellung im Prevenhuberhaus in Weyer zeigt Laura Sperrl einen Überblick über ihre Arbeiten aus den letzten zehn Jahren. Aktuelle Arbeiten sind zudem in der Ausstellung „Preise und Talente“ der Kunstsammlung des Landes in Linz zu sehen.

Auch wenn Laura Sperrl 2022 die Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich für Fotografie erhalten hat, greift diese Einordnung ihrer Arbeit zu kurz. Wer die Ausstellung in Weyer sieht lernt eine Künstlerin kennen, deren künstlerischer Weg faszinierend vielfältig ist, und von kreativem Entdeckergeist und Spürsinn vorangetrieben

wird. Zeichnung, Video, skulpturale Arbeiten, stets mit Bezügen zur eigenen Persönlichkeit, die sich im Raum sucht, verankert und wieder löst: das zeichnet ihren künstlerischen Weg aus.

„NOON“ nennt Laura Sperrl ein bibliophiles Fotobuch, das in Portugal entstanden und kürzlich in limitierter Auflage erschienen ist. Darin experimentiert Laura Sperrl mit Salzwasser, Sonne, Sand und Fotopapier, um Licht und Zeit künstlerisch zu fassen. Es entstehen Bildwelten, die sich wellenartig ausbreiten. Ein Experiment in Buchform, das versucht einen Weg zu gehen, um das Gefühl von Sommer, Sand und Meer in eine künstlerische Form zu kleiden.

Infos: <https://laurasperl.at>

FAHRT INS BLAUE

Maria Kolb

Ein Fotoalbum, das war eine Dokumentation des Lebens zu einer Zeit, als Fotos zu machen, mit Aufwand verbunden war. Die Kamera war kein selbstverständlicher Begleiter des Alltags, man musste sich über Filme und ihre Ausarbeitung Gedanken machen, und dann auch entscheiden, wie man die Fotos bewahrt. Ein Album war ein gängiger Weg, die heute gängigen Fotobücher noch nicht erfunden. So finden sich heute in vielen Nachlässen Alben voller Erinnerungen an eine Vergangenheit, deren Geschichten längst in Vergessenheit geraten sind.

Kunst. Martin Staufner hat das Familienalbum seines Vaters zum Ausgangspunkt einer künstlerischen Arbeit gemacht. Entstanden ist ein spannendes Buchprojekt, das zeigt,

wie sich Fotografien aus dem ursprünglich rein privaten Kontext in eine neue Form fassen lassen. Auswahl, Veränderung und die Einbindung in die künstlerische Arbeit Staufners sind Teil eines privaten und künstlerischen Forschens, ergänzt und bereichert durch Textfragmente.

Familienforschung. Die so entstehende Spurensuche ist rein künstlerisch geprägt. Das Familienalbum wird zur Basis einer neuen, vielschichtigen künstlerischen Arbeit des in Bad Schallerbach lebenden Künstlers. Es geht weder um historische Familienforschung, noch um das Aufdecken von wie auch immer gearteten Geheimnissen, so es diese überhaupt gibt. Im Mittelpunkt steht immer die Faszination,

die von diesem Album ausgeht. Sie wird bei aller künstlerischen Transformation gewahrt. Entstanden ist eine faszinierende Arbeit, die den Wert der Erinnerung in einen neuen Kontext stellt.



Martin Staufner: Fahrt ins Blaue. Bildgeschichte. Verlag Bibliothek der Provinz, 2023.

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT SPORT UND MUSIK

Wir blenden zurück tief in die 1970er-Jahre. Welche Sendung hört der grade mal 12-jährige Autor samstagnachmittags bevorzugt? Richtig: „Sport und Musik“, die weiland einzige Möglichkeit, lange vor Internet, Liveticker oder DAZN den Fortgang von Fußballspielen einigermaßen in Echtzeit zu verfolgen. Egal, ob gerade die neueste Single von ABBA („Chiquitita“) oder Queen („Bicycle Race“) lief: Sobald irgendwo in Österreich das Runde im Eckigen landete, wurde gnadenlos unterbrochen von einer sich überschlagenden Reporterstimme („Tor auf der Hohen Warte! Tor auf der Hohen Warte!“), ehe nach Verkündung des neuen Spielstands Freddie Mercury wieder seines vokalen Hochamts walten durfte.

Ob es an der in Jugendjahren hundertfach gehörten Signation von „Sport und Musik“ liegt, dass unsereins exakt diese zwei Dinge zu seinem Lebensinhalt machte, lässt sich nicht 100%ig beweisen. Fakt ist aber, dass Musik und Sport – jeweils aktiv und passiv – die unverhandelbaren Säulen einer Existenz bilden, die sich glücklicherweise nie für das Eine oder das Andere entscheiden musste.

Schon bei der passiven Hingabe an die beiden Leidenschaften ist schwer zu sagen, wo das Nervenkostüm stärker strapaziert wird: Letztens im Stadion beim Halten

eines 2:2 in Unterzahl gegen Atalanta Bergamo, oder neulich bei Bruckners Erster am Uraufführungsort in den Linzer Redoutensälen, wo einen die halsbrecherischen Streicher-Läufe und die Blech-Kanonaden des Bruckner Orchesters nachgerade aus den Sitzen rissen? Zweimal Schnappatmung, also ein gerechtes Unentschieden.

Knappes Match auch im aktiven Bereich: 42 Marathons à 42 Kilometer laufen oder 42 Minuten Kinder-Oper komponieren, was kostet mehr Substanz? Sich ohne Vorbildung mit einer Gitarre auf die Bühne wagen oder mit einem Fußball in den gegnerischen Strafraum: Wo fällt die fehlende Technik früher auf? Egal – Hauptsache Sport, Hauptsache, Musik!

Nur folgerichtig das Bestreben, beides gleichzeitig zu betreiben. Nach einem ersten diesbezüglichen Spompanadel 2008 (den Linz-Marathon gelaufen und dabei gleichzeitig ununterbrochen Klavier gespielt) geht's 2024 auf große Musiksportwochen: Für WAGNER RADELT BRUCKNER im Rahmen der OÖ KulturEXPO werden alle 72 Brucknerstraßen, -gassen und -plätze im Land per Fahrrad angesteuert, um mit der dortigen Bewohnerschaft Bruckner zu musizieren. 9 Sinfonien, 1.800 km im Sattel – das Paradies ist nah!

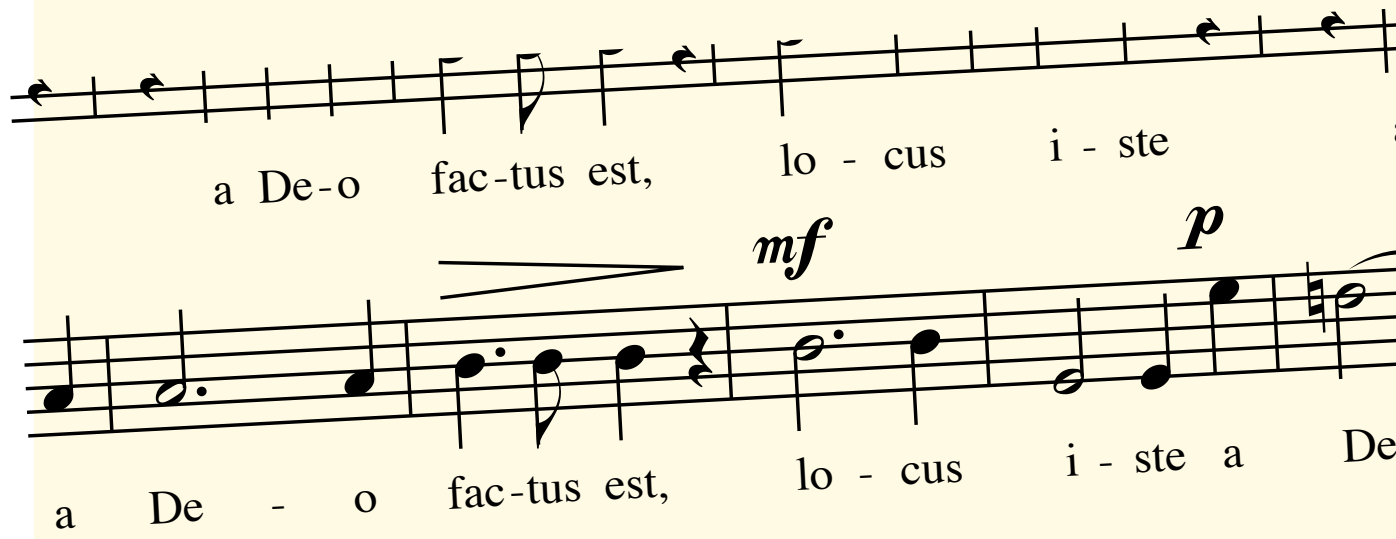
Das eigene Bruckner-Bicycle-Race ist freilich nur ein Tropfen im Ozean des ultimativen Kulturjahres 2024, in dem Salzkammergut und Bruckner-EXPO zusammenfließen unter der Ägide eines ähnlich dynamischen Duos wie Sport und Musik: Elisabeth Schweeger und Norbert Trawöger. 2 markante Brillen. 2 markante Menschen. 1 Wille zum Miteinander. 366 spannende Tage, die uns vermehrt Schönes, Kontroverses und Nachhaltiges bringen mögen. – Good Year and Good Luck, Elisabeth Trawöger!

David Wagner



David Wagner ist leidenschaftlicher (Hobby-) Sportler und (Profi-)Musiker. In ersterer Funktion lief er bis dato 66.906 Kilometer und spielt seit 29 Jahren in der Abwehr des FC Torpedo Unfassbar.

Foto: David Wagner



AUS DER REIHE...

Mit „Locus iste“ von Anton Bruckner, ein Welthit der Chorliteratur, wurde die erste OÖ KulturEXPO anlässlich des 200. Geburtstag von Anton Bruckner am 1.1.2024 im Linzer Brucknerhaus eröffnet. Gesungen von einem weltumspannenden Chor, bestehend auch aus Musiker:innen, Chören und Ensembles von allen fünf Erdteilen.





Vorchdorf



ACADEMY OF CERAMICS GMUNDEN PRÄSENTIERT:

23 X SALZKAMMERGUT AM PRÄSENTIERTELLER

Kleidung, Arbeits- oder Küchengeräte, Geschirr, Möbel, Gitter oder Tore – nahezu alle Gegenstände der dinglichen Volkskultur werden von Ornamenten geschmückt. 23 Musealien, welche mit den 23 Gemeinden der Kulturhauptstadt 2024 in Verbindung stehen und Ornamente oder Muster zeigen, bilden den Ausgangspunkt der Ausstellung.

Diese vielfältigen Muster dienten den Gmundner Malerinnen als Inspiration, um 23 einzigartige Teller zu gestalten. Die entstandenen Werke illustrieren die Formenvielfalt des Salzkammerguts und zeugen von seiner reichen Kultur, seinen Handwerkskünsten sowie Traditionen. Muster helfen bei der Verortung der eigenen Identität und demonstrieren kulturelle Verbundenheit.

Gleichzeitig dienen sie der Verschönerung. Ob Linien, Spiralen, Zickzackmuster, Sterne, Herzen oder Ranken – Ornamente wurden über die Jahrhunderte hinweg und überregional genutzt, überliefert und neu interpretiert. Sie sind keine starren Gebilde, sondern wandelbare Kunstformen.

Die Fruchtbarkeit der Verbindung von alten Mustern und neuen kreativen Impulsen der Gmundner Malerinnen zeigt sich eindrucksvoll in den entstandenen Tellern, deren Form von der Keramikünstlerin Gudrun Wittke-Baudisch in den 1970er Jahren entworfen wurde.

ERÖFFNUNG: DI, 16.01.24, 17:00 UHR

12.01. – 30.03.24

GMUNDNER KERAMIK

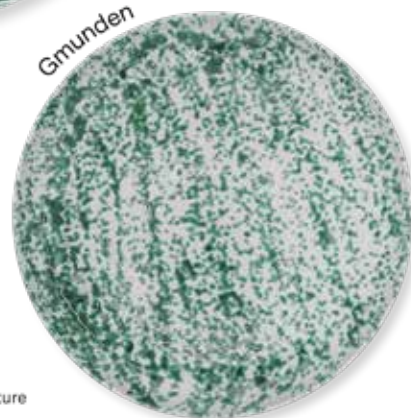
MO - FR: 10:00 - 17:00 UHR

SA: 10:00 - 16:00 UHR

Ebensee



Gmunden



associated partner of

salz
kammer
gut 2024

European
Capital of Culture
Bad Ischl
Salzkammergut



© Delia Baum

ESRA GÜLMEN

I WAS I AM

I WAS I AM ist die erste museale Einzelausstellung von Esra Gülmen, einer in Berlin lebenden Künstlerin mit Wurzeln in der Türkei. Ihre Installationen bedienen sich verschiedener Techniken und zeichnen sich durch eine Mischung aus zeitgenössischen Motiven und grafischer Reduktion aus. Indem sie das Bild mit einem Wort oder das Wort mit einem Bild verbindet, erweckt die Künstlerin eine visuelle Identität zum Leben, die vom Prozess der Selbstfindung, von sozialem Bewusstsein, Materialismus und Konsumkultur erzählt. Als Zeugin und Beobachterin des Zeitgeistes lässt sie sich von Sprüchen und Klischees ebenso inspirieren wie von ihren eigenen Gefühlen. *I WAS I AM* ist nicht nur räumlich, sondern auch thematisch strukturiert und funktioniert sowohl referenziell als auch autonom.

In einem raumfüllenden Setting aus interaktiven Elementen setzt sich die Künstlerin mit globalen Herausforderungen auseinander und reflektiert über die alltäglichen Paradoxien sowie die komplexen Zusammenhänge menschlicher Erfahrungen. Im ersten Raum der Ausstellung sind zwei überdimensionale Mosaikbilder zu sehen, in denen sie die Prozesse individueller und gesellschaftlicher Disharmonie und Anpassung thematisiert. Auf sehr implizite und autobiografische Art und Weise setzt sich Esra Gülmen hier mit den Selbstkonstruktionsprozessen des Individuums sowie mit Identitäts- und Gendertheorien auseinander. Der Titel *I WAS I AM* teilt die Ausstellung in Vergangenheit und Gegenwart und unterstreicht die Verbindung zwischen den beiden Zeitebenen. Letztendlich betont die Künstlerin das Kontinuum der menschlichen Existenz und die entscheidende Rolle der Geschichte bei der Formung der Person, die wir heute sind. Esra Gülmen verwendet eine sehr universelle Sprache, um das Unbehagen aufzuzeigen, das durch individuelle Erfahrungsprozesse inmitten der Dichotomie von Kunst und Leben entsteht. Auch die Kapelle am OK Platz ist Teil der Ausstellung.

ERÖFFNUNG: DO, 15.02.24, 19:00 UHR
16.02. – 26.05.24
OK LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Esra Gülmen“ bis 13.02.24 erbeten unter: anmeldung@ooelkg.at

CAROLA DERTNIG

DANCING THROUGH LIFE

Das OK widmet Carola Dertnig, einer der wichtigsten zeitgenössischen Performance-Künstler:innen Österreichs, eine umfassende Schau, die den Bogen von ihren frühen, in New York entstandenen, Arbeiten bis hin zu ihren neuesten Werken spannt. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Wien. Seit 2006 leitet sie den Fachbereich Performative Kunst an der Akademie für bildende Künste Wien. Linz ist in ihrer Biografie ein spezieller Ort, denn ihr Tanz- und Gymnastikstudium am damaligen Bruckner Konservatorium war der Beginn einer intensiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, und damit auch ein Ausgangspunkt für ihre künstlerische Entwicklung. Dertnig schafft performative Arbeiten im Kontext bildender Kunst. Ihr Werk umfasst sowohl Live-Performances im öffentlichen Raum, wie zum Beispiel in ihren Slapstick-Videos, als auch bildnerische Arbeiten, wie Zeichnungen, Collagen und Fotografien.

In der Ausstellung bewegt man sich in performativen Settings und Bühnensituationen intuitiv und spielerisch interagierend durch das OK und gleichzeitig durch Dertnigs Œuvre. Ihr Werk ist geprägt von der Auseinandersetzung mit Bewegung als Sprache, wie in ihren Feldenkrais-Arbeiten, sowie durch die intensive Beschäftigung mit Performance-Geschichte und -Theorie. In ihren Arbeiten entwirft sie neue Formen der Geschichtsschreibung, die teils vergessenen Performer:innen einen neuen Platz in der Gegenwart geben. Bekannt ist sie auch für ihre generationenübergreifenden Projekte, in denen sie unter anderem mit dem Archiv ihrer Mutter arbeitet, die aber auch die filmischen Porträts dreier junger Frauen, eine davon ihre Tochter, mit einschließen. In einem installativen Bühnen-Setting wird der aktuelle Teil dieser Triologie, *Blinking Forward* (2024), erstmals in der Ausstellung zu sehen sein.

ERÖFFNUNG: DO, 01.02.24, 19:00 UHR
MIT LIVE-PERFORMANCE
02.02. – 26.05.24
OK LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Carola Dertnig“ bis 29.01.24 erbeten unter: anmeldung@ooelkg.at

Dancing with Remote, 1998

© Carola Dertnig



MUSEUM TOTAL 22. – 25.02.24

In den Semesterferien wird besonders viel Programm in den Linzer Museen geboten, auch in den Häusern der OÖ Landes-Kultur GmbH: Mit nur einem Museum Total-Ticket können sämtliche aktuelle Ausstellungen besucht und an allen Führungsangeboten, Familienprogrammen und Workshops teilgenommen werden.

TICKETPREISE:

12 € für Erwachsene

6 € für Kinder bis 14 Jahre

Eintritt frei für Kinder unter 6 Jahren

Weitere Informationen: www.museum-total.at

OK LINZ

Ausstellungsrundgang: Carola Dertnig und Esra Gülmen

Do, 22.02.24, 16:30 Uhr

SCHLOSSMUSEUM LINZ

Familienführung: Eintauchen ins Linzer Korallenriff

Das große Aquarium im Schlossmuseum beherbergt faszinierende Meeresbewohner. Wer sie genauer kennenlernt, versteht die Bedeutung der Artenvielfalt in den Meeren.

Fr, 23.02.24, 14:00 Uhr

So, 25.02.24, 10:30 Uhr

Führung: Vom Krafttier zum Angsttier?

Kulturgeschichte des Wolfes

Fr, 23.02.24, 15:30 Uhr



© OÖLKG



© OÖLKG

Familienführung: Beutegreifer – geheimnisvolle Wesen mit Biss

Die Ohren gespitzt, die Nase im Wind – in der Ausstellung Natur OÖ lernen große und kleine Naturinteressierte die faszinierenden Eigenheiten von Wolf, Fuchs, Luchs & Co kennen.

Sa, 24.02.24, 10:30 & 14:00 Uhr

Blitzlichtführung: Helmuth Gsöllpointner. Stahlstadt

Sa, 24.02.24, 15:00 – 15:30 Uhr

Führung: Der Oberösterreicher. Ein Anzug neu gedacht

Sa, 24.02.24, 16:00 Uhr

Führung: Österreichs größtes Korallenriff

Farbenprächtige gehäkelte Korallen, die über Monate von rund 2.000 engagierten Mitwirkenden geschaffen wurden, verweisen kunstvoll auf die Bedeutung und Bedrohung von Korallenriffen.

So, 25.02.24, 14:00 & 15:30 Uhr

Workshop für Familien: Farbe mit allen Sinnen

Kinder und ihre erwachsene Begleitung erfahren die spannende Geschichte der Pigmente, schärfen ihre Sinne und experimentieren lustvoll selbst mit Farbpigmenten.

So, 25.02.24, 10:00 – 12:00 Uhr

Anmeldung bis 21.02.24 unter:

kulturvermittlung@oelkg.at oder

+43 (0)732 7720 522 22



© OÖLKG, Michael Maritsch

tipp **KATALOGPRÄSENTATION** „Sanatorium Süßmilch“, **ARTIST TALK** mit Sophia Süßmilch und Kuratorin Gabriele Spindler sowie **PRÄLESUNG** des Buches „Schlafen“ von Theresia Enzensberger

FR, 26.01.24, 18:30 UHR
FRANCISCO CAROLINUM LINZ

EINE NEUE LEITUNG DER MYKOLOGISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT

Ab dem Jahr 2024 wird Dr. Otto Stoik, der derzeitige Leiter der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft, kurz MYAG, deren Geschicke in neue Hände legen: Josef Steininger und Hubert Stöglehner haben sich bereit erklärt, diese ehrenamtliche wertvolle Tätigkeit zu übernehmen.

Josef (Sepp) Steininger ist seit langer Zeit Mitarbeiter in der MYAG. Er wohnt in Königswiesen und ist geprüfter Pilzberater. Hubert Stöglehner kommt aus Rainbach, ist ebenfalls geprüfter Pilzberater und schon seit einigen Jahren in der MYAG tätig.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Otto Stoik, der 2015/16 die Leitung der MYAG von Ing. Friedrich Sueti übernommen hat und sich stets bemühte das Thema Pilze für viele Menschen in OÖ zugänglich und erfassbar zu machen. Erfreulicherweise kommt er uns nicht ganz abhanden, sondern Dr. Stoik wird weiterhin in dieser Richtung tätig sein. So überraschend diese Entscheidung auch aussehen mag, sie ist von langer Hand vorbereitet und mit Hubert Stöglehner sowie Sepp Steininger konnten zwei echte Pilz-Spezialisten für diese wichtige Aufgabe gefunden werden.

TIER DES MONATS



Foto: © 2016 AquaNat-photo.fr

DIE EUROPÄISCHE SÜSSWASSERGARNELE *ATYAEPHYRA DESMARESTII* MILLET, 1831

Atyaephyra desmarestii (MILLET, 1831), die Europäische Süßwassergarnele, ist eine Süß- und Brackwassergarnele aus dem westlichen Mittelmeerraum. Wahrscheinlich gelangte sie mit der Öffnung der Flusskanäle nach Mittel- und Nordeuropa. Der erste Bericht über diese Art aus Österreich stammt aus dem Jahr 1999. Sie gilt in Mittel- und Nordeuropa als gebietsfremde Art, doch gibt es keine Hinweise darauf, dass sie für die einheimische Fauna schädlich ist.

Atyaephyra desmarestii ist eine Art der Dekapoden aus der Familie Atyidae. Wie alle Dekapoden hat sie fünf Beinpaare, von denen die ersten zwei Scheren büstenartige Spitzen tragen. Die Gesamtlänge der Tiere kann bis zu 4 cm betragen, wobei die Weibchen größer sind als die Männchen. Der Carapax (vorderer Körperteil) reicht vorne bis zu einer schwertförmigen Struktur, dem Rostrum. Der hintere Teil, das Abdomen, endet in einem fächerförmigen Gebilde, dem Telson. Die Körperfarbe ist in der Regel braun-durchsichtig mit roten und schwarzen Chromatophoren, die über den ganzen Körper verstreut sind, kann aber je nach Lebensraum von Schwarz-, Braun- bis zu Grüntönen variieren. Die Europäische Süßwassergarnele kann bis zu 2 Jahre alt werden. Ein großes Weibchen kann bis zu 3.000 Eier legen – normalerweise liegt die Zahl der Eier unter 1.000. Brutzeit ist Frühjahr bis zum Spätsommer. Sobald die kleinen Garnelen geschlüpft sind, brauchen sie bis zum nächsten Frühjahr, um geschlechtsreif zu werden. Die Garnelen ernähren sich hauptsächlich von Pflanzenresten, aber auch von Mikroben, die an der Oberfläche haften.

Die Garnelen sind für die Ökosysteme der Binnengewässer als Zwischenglied in der Nahrungskette und für das Recycling von organischem Material wichtig. Sie sind auch eine wichtige Beute für viele Fischarten. Schließlich ist die Garnele bei Hobby-Aquarianer:innen sehr beliebt.

Magdalini Christodoulou

oö KulturEXPO
anton
bruckner
2024



Bruckner!

ab jetzt feiert ganz Oberösterreich
200 Jahre Anton Bruckner

anton-bruckner-2024.at



L_nz



P.b.b. Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020
Vertragsnummer: GZ 02Z030494 M
Druck: BTS GmbH, Engerwitzdorf

Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [1-2_2024](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Museumsjournal 2024/1-2 1](#)